

Gemeinsamer Rundbrief August 2022

Christian Becker	(Koblenz-Süd)
Susanne Geisler-Helten	(Koblenz-Nord)
Michael Grabis	(Vorderpfalz)
Jens F. Heiderich	(Rheinhessen)
Simone Jungbluth	(Westpfalz)
N. N.	(Trier)

An alle Fachkonferenzen des Faches Deutsch in Rheinland-Pfalz

über die Schulleitungen und Vorsitzenden der Deutsch-Fachkonferenzen an den Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien, Freien Waldorfschulen und Kollegs

Themen

1. Der neue Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I, Klassen 5-10 und die Neubearbeitung der Bildungsstandards für das Fach Deutsch, Mittlerer Schulabschluss (MSA)
2. Leistungsfeststellung und -beurteilung: Verordnungen und Empfehlungen für das Fach Deutsch – ein Überblick über die Rechtsgrundlagen
3. Deutsch als Zweitsprache
4. „Aufholen nach Corona“: Erstdiagnose und Förderplanung mit 2P – Erweiterung auf Grundlage des überarbeiteten Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I
5. Ukraine: Kinder und Jugendliche in der Schule
6. Leseförderung
7. Literaturtipps
8. Zu guter Letzt

Anhang

1. Rückblick: Zentrale Aufgabe im Deutsch-Abitur G9 am 07.01.2022
2. Ausblick Abitur 2023: Beispielaufgabe für die Analyse eines pragmatischen Textes
3. Aktuelle fachspezifische Hinweise für das Fach Deutsch (Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 18.07.2022)
4. Schulen der jeweiligen Beratungsbereiche

Sehr geehrte Fachkolleginnen und Fachkollegen,

zum Auftakt des Schuljahres möchten wir Ihnen als Regionale Fachberaterinnen und Fachberater für das Fach Deutsch mit unserem Gemeinsamen Rundbrief aktuelle Informationen rund um das Fach Deutsch zuleiten und konkrete Hilfestellungen anbieten.

Bitte stellen Sie die Informationen dieses Rundbriefs wie gewohnt Ihren Fachkolleginnen und Fachkollegen zur Verfügung. Sie finden den Rundbrief in Kürze auch auf der RFB-Webseite im Bereich Materialien/Service: <https://rfb.bildung-rp.de/deutsch.html>.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung. Die jeweilige Zuständigkeit entnehmen Sie bitte den Schullisten im Anhang.

Einen schwungvollen Schuljahres-Einstieg wünscht

Ihre Regionale Fachberatung Deutsch

1. Der neue Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I, Klassen 5-10, und die Neubearbeitung der Bildungsstandards für das Fach Deutsch, Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ab dem Schuljahr 2022/2023 ist in Rheinland-Pfalz ein neuer Lehrplan Deutsch für die Sekundarstufe I gültig, den Sie unter dem folgenden Link downloaden können:

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

Außerdem wurden die Bildungsstandards für das Fach Deutsch, Mittlerer Schulabschluss (MSA), neu bearbeitet und können unter dem folgenden Link aufgerufen werden:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf

Im Laufe des Schuljahres 2022/2023 sollen voraussichtlich außerdem eine Anpassung des Lehrplans für die G8-Gymnasien sowie *Richtlinien zur Umsetzung des Lehrplans Deutsch SEK I für die Bildungsgänge Lernen und ganzheitliche Entwicklung in Förderschulen und im inklusiven Unterricht* veröffentlicht werden.

Konzept des Lehrplans

Der neue Lehrplan für das Fach Deutsch unterscheidet nicht mehr zwischen den einzelnen Schularten, sondern nimmt eine Differenzierung von *grundlegendem Niveau*, *mittlerem Niveau* und *erhöhtem Niveau* vor. Somit ermöglicht er einerseits individualisiertes Lernen, Durchlässigkeit und eine abschlussbezogene Differenzierung, andererseits unterstützt er die Lehrkraft durch die konkrete Ausweisung von Teilkompetenzen auf unterschiedlichen Niveaustufen nicht nur bei der Planung von Unterricht und der Konzeption von Lern- und Leistungsaufgaben, sondern auch bei Diagnose, Feedback und in Beratungssituationen.

Neben der Differenzierung stellen Demokratieerziehung, kulturelle und sprachliche Bildung sowie Medienkompetenz weitere Leitprinzipien des Lehrplans dar.

Struktur des Lehrplans

Am Anfang des Dokuments finden Sie **allgemeine Hinweise** zur Konzeption des Lehrplans, insbesondere zu den folgenden Aspekten: Selbstverständnis des Deutschunterrichts, Zielsetzung des Lehrplans, Vernetzungen, Lernvorstellungen, Leitprinzipien, Querschnittthemen, Gestaltung von Übergängen, Zusammenhang von Deutsch und dem Fach *Darstellendes Spiel*, Zusammenhang von Deutsch und *Deutsch als Zweitsprache*. Ein Kompetenzmodell bezieht Kompetenzen und Inhalte aufeinander, auch werden Hinweise auf die *Richtlinien zur Umsetzung des Lehrplans Deutsch SEK I für die Bildungsgänge Lernen und ganzheitliche Entwicklung in Förderschulen und im inklusiven Unterricht* gegeben. Der allgemeine Teil des Lehrplans endet mit Erläuterungen zur Nutzung des Dokuments.

Es folgen **Grundlagentexte zu den einzelnen Kompetenzbereichen** *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen, Medien reflektiert nutzen*, welche auf allgemeine fachdidaktische Überlegungen, die Progression innerhalb einzelner Lernlinien, Differenzierung und ggf. den Leistungsraum blicken und Aspekte zu den ergänzenden Richtlinien für Förderschulen und inklusiven Unterricht enthalten.

In **Matrices** werden jeweils die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst und die zu erreichenden Teilkompetenzen nach Kompetenzbereich geordnet aufgeführt. Die Vortexte der Matrices blicken auf Übergänge, didaktische Schwerpunkte und Progressionen und enthalten einen Hinweis auf die Vernetzung mit den oben genannten Richtlinien für den inklusiven Unterricht. Die Matrices selbst führen die Teilkompetenzen auf drei Niveaustufen auf. Dabei beschreiben die Teilkompetenzen des *grundlegenden Niveaus* die Mindestanforderungen, deren Erreichen schrittweise zu einem Schulabschluss nach Klasse 9 führt, die Teilkompetenzen des *mittleren Niveaus* blicken auf die Regelanforderungen, um den Mittleren Schulabschluss nach Klasse 10 zu erlangen. Das *erhöhte Kompetenzniveau* beschreibt Anforderungen, die über diejenigen des Mittleren Schulabschlusses hinausgehen und eine Grundlage für das Lernen in der Oberstufe schaffen. Für die Schülerinnen und Schüler, welche einen Schulabschluss nach Klasse 9 anstreben, blickt die planende und diagnostizierende Lehrkraft somit auf das grundlegende Niveau, während sich der Unterricht für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren Schulabschluss nach Klasse 10 anstreben, an der rechten und der mittleren Spalte orientieren wird. Schülerinnen und Schüler, welche nach der 10. Klasse in die Oberstufe eintreten wollen, sollten über Kompetenzen aus allen drei Niveaus verfügen.

Am Ende der Matrices finden sich schließlich Hinweise zu Lern- und Leistungsraum sowie eine Liste möglicher Fachbegriffe zur Orientierung.

Umsetzung des Lehrplans in den Schulen

Um den neuen Lehrplan im Unterricht umzusetzen und in den innerschulischen Arbeitsplänen zu verankern, wäre zum Beispiel folgendes Vorgehen möglich:

1. Teilgruppen der Fachschaft sichten den neuen Lehrplan bis zur nächsten Fachkonferenz arbeitsteilig für die Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10. Dabei können z. B. folgende Aspekte bedacht werden:
 - Was ist neu? Was erscheint besonders lohnend?

- Wo liegen Unterschiede gegenüber dem bisherigen Arbeitsplan?
 - Was konkret sollte am bisherigen Arbeitsplan aktualisiert werden?
 - Wo erscheint jahrgangsstufenbezogene Kooperation (weiterhin) sinnvoll (z. B. Parallelarbeiten, klassenübergreifende Projekte)?
 - Wo liegen interessante Schwerpunkte vor dem Hintergrund Ihrer konkreten Schulsituation (etwa: Nähe zu / Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Theatern, Autoren etc.)?
 - Abgleich mit dem eingeführten Schulbuch (Ist dieses auch vor dem Hintergrund des neuen Lehrplans weiterhin hilfreich und unterstützend?)
2. Kollegialer Austausch über Ihre Sichtungen im Rahmen der nächsten FK
 3. Erstellung eines (weder gängelnden noch „inhaltsleeren“ Fleiß-)Arbeitsplans im Laufe des kommenden Schuljahres (z. B. bis Ende erstes Halbjahr)
 4. Evaluation nach einem Schuljahr

Materialien aus verschiedenen Fortbildungen zum neuen Lehrplan und Hinweise zur Weiterarbeit in den Fachkonferenzen (u. a. eine Liste mit möglichen Schwerpunkten für die Prüfung der bestehenden Arbeitspläne) finden sich auch in der PL-Box unter dem folgenden Link: <https://plbox.bildung-rp.de/s/Y2Xns48gBpzBAGP>, Passwort: Lehrplan_Deutsch_2022.

Was soll Ihr Arbeitsplan (im Idealfall) leisten?

- Orientierung für Deutsch-Kolleginnen und -Kollegen (insbesondere auch für neue Kolleginnen und Kollegen)
- Hilfe auch für Schülerinnen und Schüler (mögliche Selbsteinschätzung und konkrete Rückmeldung anhand der drei Kompetenzniveaustufen)
- Darstellung von Einheitlichkeit mit Blick auf Eltern, Schulgemeinschaft
- Vergleichbarkeit innerhalb der Jahrgangsstufen
- Progressionssicherung hinsichtlich der Jahrgangsstufen
- Kollegiale Entlastung durch Absprache (z. B. Vergleichsarbeiten, Materialpools)
- Gezielte Anpassung des Lehrplans an konkrete Bedingungen vor Ort
- Schwerpunktsetzung nach Ihren Interessen

Was soll der Arbeitsplan nicht sein?

- Inhaltliche und zeitliche Gängelung bzw. Einschränkung Ihrer Wirkungsfreude und Kreativität
- Unveränderbar
- „Abarbeitungs-Vorlage“ aller Lehrplanthemen
- Geduldiges Papier für die Schublade

2. Leistungsfeststellung und -beurteilung: Verordnungen und Empfehlungen für das Fach Deutsch – ein Überblick über die Rechtsgrundlagen

Allgemeine Grundlagen zur Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

- **Schulordnung** für die öffentlichen Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, Gymnasien, Kollegs und Abendgymnasien (Übergreifende Schulordnung) vom 12.06.2009 (zuletzt geändert am 21.05.2021): Abschnitt 8: Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung (§ 49-56; für die Leistungsbeurteilung sind die in § 53 aufgeführten Notendefinitionen besonders wichtig).
- Die Anforderungen ergeben sich vor allem aus den **Lehrplänen** und den **Bildungsstandards** Deutsch, den Fachkonferenzbeschlüssen und schulinternen Arbeitsplänen und dem Fachunterricht der Lehrkraft mit ihrer pädagogischen Verantwortung und Freiheit gemäß **Schulgesetz** vom 30.03.2004 (zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 06.12.2021), insbesondere § 25 Absatz 1 und § 96 Absatz 3. Die Kriterien zur Erfüllung bzw. Nichterfüllung dieser Anforderungen in den Notendefinitionen müssen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden (§ 56 Absatz 1 Übergreifende Schulordnung).

Rechtsgrundlagen Klassen 5 bis 10

- **Lehrplan Deutsch Sekundarstufe I (Klassen 5-10). Fassung aus dem Jahr 2021**
- **Bildungsstandards** im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (**Beschluss der KMK vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003, i. d. F. vom 23.06.2022**)
- **Verwaltungsvorschrift des MWWFK zur „Zahl der benoteten Klassenarbeiten in den Pflichtfächern an Realschulen plus, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen (Klassenstufen 5 bis 10)“ vom 12.07.2012:** „Mindestens eine Klassenarbeit je Fach wird im zweiten Schulhalbjahr der Klassenstufen 5 und 7 als Parallelarbeit durchgeführt. Zur Sicherung vergleichbarer Anforderungen wird empfohlen, auch in den anderen Klassenstufen mindestens eine Klassenarbeit je Fach als Parallelarbeit zu schreiben. [...] Die Klassenarbeiten im Fach Deutsch werden im Sinne des Lehrplans und der Bildungsstandards als Aufgaben zur Textbearbeitung und zum Verfassen von Texten oder als Überprüfungen zur Rechtschreibung angelegt.“

Rechtschreibung

- **Verwaltungsvorschrift des MBWW zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung vom 05.07.1996, Amtsblatt 10/1996; aktuelle Fortschreibung dazu im Amtsblatt vom 07.07.2006**
- **Die Verwaltungsvorschrift des MBWWK zur „Zahl der benoteten Klassenarbeiten in den Pflichtfächern an Realschulen plus, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen“ vom 12.07.2012** spricht nicht mehr von herkömmlichen Diktaten, sondern von Rechtschreibüberprüfungen. Näheres dazu findet sich im Lehrplan Deutsch (Klassen 5-10).
- **Lehrplan Deutsch (Klassen 5-10)**
Verwiesen sei auf die Kapitel „Schreiben“, insbesondere auf die jeweiligen Ausführungen zu „Lern- und Leistungsraum“. Hiernach gilt für Leistungsüberprüfungen:
 - Schriftliche Leistungsüberprüfungen beziehen sich auf die im Lehrplan beschriebenen Teilkompetenzen.

- Sie können aus Rechtschreibtests mit anschließender Wörterbucharbeit, Aufgaben zur Wörterbuchbenutzung, Fehlersuche und -korrektur an vorgegebenen Texten sowie aus Diktaten bestehen.
- Wird ein Diktat zur Überprüfung der Rechtschreibleistung eingesetzt, so sollte dieses nicht das alleinige Instrument der Leistungsüberprüfung sein.
- In Leistungsüberprüfungen soll ein Rechtschreibwörterbuch zu Hilfe genommen werden können. Die Nutzung und Handhabung des Rechtschreibwörterbuchs wird im Unterricht geübt.
- In der Orientierungsstufe wird die Rechtschreibleistung in Klassenarbeiten, die nicht der Überprüfung der Rechtschreibleistung dienen, nicht benotet.
- In den Klassen 7-10 werden die Rechtschreibleistungen (auch) in Leistungssituationen berücksichtigt, welche die Rechtschreibung nicht explizit überprüfen.
- In den Klasse 9 und 10 werden keine ausdrücklichen schriftlichen Leistungsüberprüfungen zum Kompetenzbereich des orthografisch korrekten Schreibens durchgeführt.
- Diagnostische Überprüfungen der Rechtschreibung und Leistungsüberprüfungen im Kontext der „anderen Leistungsnachweise“ sind in allen Jahrgangsstufen möglich. (vgl. Lehrplan Deutsch 5-10, S. 48, S. 90, S. 136).

Möglich sind weitere **Aufgabenformate zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz**, z. B.:

- Einen Text abschreiben
- Wörter zu einem Rechtschreibphänomen aufschreiben
- Fragen zu einem Rechtschreibphänomen beantworten
- Wörter nach orthografischen Gesichtspunkten ordnen
- Silben untersuchen
- Einen Lückentext vervollständigen (um ganze Wörter oder um Buchstaben)
- Fehler finden und verbessern
- Strategien erkennen
- Rechtschreibungen begründen
- Wortfamilie aufschreiben bzw. ergänzen
- Im Wörterbuch nachschlagen
- Fantasiewörter prüfen
- Einen Text weiterschreiben

(Aufgabenbeispiele finden Sie z. B. in Menzel, Wolfgang: Anstelle von Diktaten. Möglichkeiten zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz. Braunschweig 2012.)

- **Verwaltungsvorschrift des MBWWK zur „Beurteilung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistungen in den Realschulen plus, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen (Klassenstufen 5 bis 10)“ vom 12.07.2012**

Für alle Unterrichtsfächer gilt:

- Die Vermittlung und Festigung der Rechtschreibung und Zeichensetzung gehören neben der Förderung der Ausdrucksfähigkeit zu den grundlegenden Aufgaben der Schule. Dem Fach Deutsch kommt dabei besondere Bedeutung zu.
- Daher soll in allen Unterrichtsfächern, in denen schriftliche Äußerungen von Schülerinnen und Schülern gefordert werden, durch intensives Üben ein Beitrag zu normgerechtem und lesbarem Schreiben geleistet werden.
 - Kennzeichnung von Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungsfehlern
 - Einforderung einer Berichtigung der gekennzeichneten Fehler, wenn sie notwendig und sinnvoll ist
 - Hinzutreten von Hinweisen auf Übungen, die helfen können, um die Mängel zu beheben

- Sinnentstellte oder völlig falsch geschriebene Fachbegriffe, die vorher besprochen oder geübt wurden, können als Fehler in die Fachnote einfließen.
- Besonders gute und wiederholt gute Leistungen auf dem Gebiet der Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie ein sauberes, lesbares und gegliedertes Schriftbild sollen ausdrücklich anerkannt werden und können in die Fachnote einfließen.

Speziell für das Fach Deutsch gilt:

- **Klassenstufen 5-10:**

Die Beurteilung der Leistungen auf dem Gebiet der Rechtschreibung und Zeichensetzung bei Aufgaben zur Textbearbeitung und zum Verfassen von Texten, die nicht der speziellen Überprüfung von Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistungen dienen, erfolgt in schriftlicher Form.

- **Orientierungsstufe:**

Weder Berücksichtigung dieser Beurteilung in der Note für solche Aufgaben noch in der Zeugnisnote

- **Klassenstufen 7-10:**

In Aufgaben zur Textbearbeitung und zum Verfassen von Texten kann bei besonders schwachen Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistungen die Note um höchstens eine ganze Notenstufe herabgesetzt werden. Die Notenbegründung muss dabei ersichtlich machen, inwiefern die schwache Leistung in Rechtschreibung und Zeichensetzung die Note beeinflusst hat.

Hinweis zur Leistungsbeurteilung

Im Fach Deutsch gibt es keinen Fehlerquotienten: Deutschnoten werden nicht berechnet. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung werden gemäß § 25 Absatz 1 Schulgesetz durch die pädagogische Verantwortung und Freiheit der Lehrkraft bestimmt. Gemäß § 53 Absatz 4 Übergreifende Schulordnung erfolgt die Leistungsbeurteilung durch die unterrichtende Lehrkraft auf der Grundlage Beurteilungskriterien, die den Schülerinnen und Schülern bekannt sind. Wer Noten berechnet („scheinobjektives“ Bepunktungssystem), macht sich im Falle eines rechtlichen Widerspruchs unnötig angreifbar.

3. Deutsch als Zweitsprache

Sprachförderung „Deutsch als Zweitsprache“ in Rheinland-Pfalz

Sprachförderung ist im Rahmen der individuellen Förderung Aufgabe in jedem Fach und Lernbereich des Regelunterrichts. Unterstützt werden die Lehrkräfte hier durch den schulartübergreifenden Rahmenplan „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) mit vielen Anregungen für die Unterrichtspraxis. Schülerinnen und Schüler mit unzureichenden Deutschkenntnissen werden also grundsätzlich im Rahmen der inneren und äußeren Differenzierung des Regelunterrichts gefördert. Schulen können daneben zusätzliche Lehrerstundenzuweisungen für besondere Sprachfördermaßnahmen bei der Schulbehörde (ADD) beantragen.

Einen Überblick über die Maßnahmen zur Sprachförderung in Rheinland-Pfalz bietet die folgende Seite des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz: <https://migration.bildung-rp.de/sprachfoerderung-deutsch-als-zweitsprache.html>.

Weiterbildungslehrgang Zertifikat „Deutsch als Zweitsprache“ der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

In diesem Weiterbildungslehrgang der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz werden Lehrkräfte praxisnah auf die Aufgabe der Sprachförderung vorbereitet. In einem erprobten Onlineformat erwerben Teilnehmende grundlegende Kenntnisse zum Thema Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Die wichtigsten Grundlagen für Sprachförderlehrkräfte werden in neun Modulen (Gesamtzeit 96 UE) von Lehrenden mit langjähriger DaZ-Erfahrung vermittelt. Zwischen den Modulen bearbeiten die Teilnehmenden in E-Learning-Phasen (Gesamtzeit 264 UE) und Selbstlern-Phasen (Gesamtzeit 240 UE) zusätzliche Aufgaben auf der Lernplattform Moodle/LMS. In diesen Arbeitsphasen agieren die Teilnehmenden zeitweise in Gruppen, stehen in Kontakt mit den Lehrenden und arbeiten an Einzelarbeitsaufgaben.

Eine Anerkennung bisher besuchter Veranstaltungen zu den Themen der einzelnen Module, z. B. am Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und am Pädagogischen Landesinstitut, ist nach Prüfung der erbrachten Leistung möglich und wird im Einzelfall begutachtet und entschieden.

Weitere Informationen: <https://www.zww.uni-mainz.de/weiterbildungsangebote-im-ueberblick/lehrkraeftefortbildungen/deutsch-als-zweitsprache/>.

Ansprechpartnerin: Sonja Lux

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)

55099 Mainz

E-Mail: lux@zww.uni-mainz.de

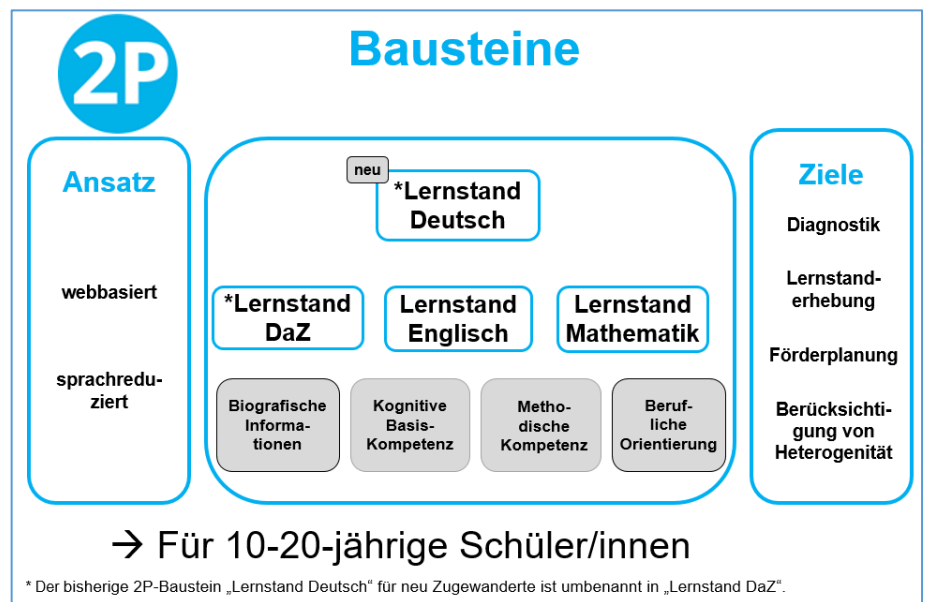
Tel.: 06131/39-24241

4. „Aufholen nach Corona“: Erstdiagnose und Förderplanung mit 2P – Erweiterung auf Grundlage des überarbeiteten Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I



- Passgenau auf der Grundlage des überarbeiteten Lehrplans Deutsch für die Sekundarstufe I, der ab dem Schuljahr 2022/2023 die verbindliche Grundlage für den Deutschunterricht bildet, wurde 2022 das computerbasierte Analysetool „2P | Potenzial und Perspektive“ weiterentwickelt. Damit wird dem Fach Deutsch eine weitere Möglichkeit zur Verfügung gestellt, Lernstände und Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu erfassen und gezielte individuelle Förderplanungen in die Wege zu leiten. Die Erweiterung von „2P“ vollzieht sich im Rahmen von „Aufholen nach Corona“.

- Im Rahmen von 2P können so Lernstände in Mathematik, Englisch und Deutsch und DaZ, außerdem Berufliche Orientierung und weitere überfachliche Kompetenzen ermittelt werden.
- Die Vorbereitung und Durchführung von 2P erfolgen komplett online. Das Verfahren beinhaltet eine automatische Auswertung und ist für Schulen dauerhaft kostenlos und wiederholt durchführbar.



- Neben der Diagnostik bietet die Plattform 2P auch Unterstützung bei der Förderplanung. Allen weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Rheinland-Pfalz steht das computerbasierte Analysetool 2P „Potenzial und Perspektive“ zur Verfügung.
- Das PL führt entsprechende regionale Schulungen durch. Mit Durchlaufen der 4-stündigen Schulung hat die Schule Zugang zu allen Bausteinen und Förderplanungstools. Wenn sich weitere Fachlehrkräfte einer Schule schulen wollen, können sie alternativ bequem (4 Stunden in ca. 3 Wochen) einen Selbstlernkurs durchlaufen.
- Weiterhin wird 2P natürlich von Sprachförderlehrkräften genutzt, die damit seit 2018 spracharm die Lernstände Deutsch (DaZ), Englisch und Mathematik von Schülerinnen und Schüler mit geringen Sprachkenntnissen erheben.
- Für Schulleitungen bzw. Fachkonferenzleitungen wird am 16.09.2022 die E-Session „Webbasierte Diagnostik und Lernen im Fach Deutsch mit „2P | Potenzial und Perspektive“ für Gymnasien und Integrierte Gesamtschulen angeboten, in der 2P-Expertinnen und Experten sowie Prof. Detmar Meurers, Universität Tübingen, der die 2P-Weiterentwicklung wissenschaftlich begleitet, über den aktuellen Entwicklungsstand und wissenschaftliche Erkenntnisse referieren werden. Einladungen per EPoS werden zeitnah verschickt.

Weitere Informationen zu 2P:

<https://kompetenzfeststellung.bildung-rp.de/2p-potenzial-perspektive.html>

<https://wfpf.bildung-rp.de/2p-potenzial-und-perspektive.html>

Ansprechpartnerin im PL: irmtraud.rehwald@pl.rlp.de

Ansprechpartnerin im BM: christiane.schoenauer-gragg@bm.rlp.de

Als Regionale Fachberaterin und Fachberater begleiten die deutschspezifische Weiterentwicklung von 2P: Frau Jungbluth und Herr Heiderich

5. Ukraine: Kinder und Jugendliche in der Schule

ukraine.rlp.de

Sie finden auf der mehrsprachigen Internetseite des Landes umfassende Informationen zum Thema *Ukraine und Schule* unter der URL <https://ukraine.rlp.de/de/startseite> sowie <https://ukraine.rlp.de/de/kita-und-schule-shkola-ta-ditjachii-sad>.

Info-Hotline Ukraine

Das Integrationsministerium bietet mit der „*Info-Hotline Ukraine*“ ein mehrsprachiges Informationsangebot an, das sich an die Bürgerinnen und Bürger sowie die ukrainischen Kriegsflüchtlinge richtet. Die kostenlose „*Info-Hotline Ukraine*“ ist unter der Nummer 0800 9900 660 erreichbar. Das Angebot steht wochentags zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr sowie samstags zwischen 9:00 Uhr und 14:00 Uhr zur Verfügung (zweisprachiger Flyer: <https://add.rlp.de/de/aktuelles/detail/news/News/detail/ukraine-hilfe-integrationsministerium-startet-die-mehrsprachige-info-hotline-ukraine/>).

Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts

Darüber hinaus hält das Pädagogische Landesinstitut Unterstützungsangebote bereit: <https://pl.bildung-rp.de/aktuelle-themen/ukraine.html> bzw. <https://migration.bildung-rp.de/ukraine.html>.

6. Leseförderung

Bundeswettbewerb „lyrix“ für die Jahrgangsstufen 5-13– kreative junge Lyrik

Junge Lyrik für den Deutsch-Unterricht? – Eine Fundgrube von ausgewählten Texten von jungen Autorinnen und Autoren finden Sie unter der folgenden URL: <https://www.bundeswettbewerb-lyrix.de/publikationen>.

lyrix ist der Bundeswettbewerb für junge Lyrik. Jeden Monat können Kinder und Jugendliche von 10 bis 20 Jahren ihre Gedichte zu einem bestimmten Thema online einreichen, dabei werden die Themen zweifach aufbereitet, einmal für die Altersgruppe 10 bis 14 und einmal für 15- bis 20-Jährige. Zu jedem *lyrix*-Monatsthema gibt es Begleitmaterialien für den Unterricht.

Weiterführende Informationen finden Sie unter der folgenden URL: <https://www.bundeswettbewerb-lyrix.de/>.

Kontakt

lyrix e.V.

c/o Deutschlandradio

Raderberggürtel 40

50968 Köln

E-Mail: hallo@bw-lyrix.de

Lesungen des Bachmann-Preises

Als reichhaltige Quelle neuester Literatur bietet die Seite des Bachmann-Preises Videos von Lesungen sowie Nachbesprechungen der Jury an und stellt die Originaltexte zur Verfügung: <https://bachmann-preis.orf.at/>.

Studie zur Bewertung schriftlicher Leistungen von Schülerinnen und Schüler

Ein interdisziplinär angelegtes und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt „ASSET-G“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel möchte erforschen, welche Faktoren einen Einfluss auf die Bewertung ausüben und in welche Richtungen sich die diagnostische Kompetenz in unterschiedlichen Phasen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickelt. Für diesen Zweck werden Lehrkräfte und Lehramtsstudierende des Faches Deutsch gesucht, die an den Studien teilnehmen. Weiterführende Informationen sind zu finden unter: <https://www.asset-g.uni-kiel.de/de>.

Kontakt

Germanistisches Seminar

Prof. Dr. phil. Jörg Kilian, Lea Vanselow

Institut für Pädagogisch-Psychologische Lehr- und Lernforschung

Prof. Dr. Jens Möller, Frederike Strahl

E-Mail: asset-g@ipl.uni-kiel.de

BiSS-Transfer Lesen Sekundarstufe I

„BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern, um die Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen weiter zu verbessern. Eine Broschüre zu diesem Programm ist unter der folgenden URL hinterlegt: https://biss.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/biss.bildung-rp.de/Flyer_BiSS_Transfer_Sek_I_4-2_final.pdf.

Weitere Informationen: <http://biss.bildung-rp.de/biss-transfer-lesen-sek-i.html>

Ansprechpartnerin: Anja Zindler

E-Mail: anja.zindler@pl.rlp.de

Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ für die Jahrgangsstufe 5 – Welttag des Buches 2022

Wenn Sie im Schuljahr 2022/2023 eine 5. Klasse unterrichten, können Sie sich über die URL <https://www.welttag-des-buches.de/> für die bundesweit größte Leseförderungsaktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ anmelden und Gutscheine für Ihre 5. Klasse bestellen. Die Lehrerin Anna Pascale Wendel aus Mainz erklärt in diesem Video, wie die Teilnahme funktioniert und warum es sich lohnt, mitzumachen: <https://www.youtube.com/watch?v=zpucqwZglxc>.

Weitere Informationen sind unter der folgenden URL einzusehen: <https://www.welttag-des-buches.de/>.

Bei Rückfragen melden Sie sich bitte hier: info@welttag-stiftunglesen.de.

Kontakt

Stiftung Lesen

Römerwall 40

55131 Mainz

Tel.: 0800 354 354 3 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)

E-Mail: info@welttag-stiftunglesen.de

Aktion „Vorlesewettbewerb“ für die Jahrgangsstufe 6 – Beliebt in Rheinland-Pfalz

Der Vorlesewettbewerb startet jeden Oktober an den Schulen und verläuft danach über mehrere regionale und überregionale Etappen bis zum Landesentscheid und darauffolgenden Bundesfinale im Sommer. Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler im sechsten Schuljahr. Die besten Vorlesenden werden zunächst in den Klassen ermittelt, anschließend wird eine Schulsiegerin bzw. ein Schulsieger gekürt, der die Schule in der weiteren Runde vertritt.

Weitere Informationen finden Sie unter der nachstehenden URL: <https://www.vorlesewettbewerb.de/>.

Kontakt

Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V.
Literaturhaus Villa Clementine
Frankfurter Str. 1
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611/166 60-21

Aktion „Goldene Leslie“ für die Jahrgangsstufen 5-12

Jugendjury beim rheinlandpfälzischen Jugendbuchpreis werden

Der Jugendbuchpreis „Goldene Leslie“ zeichnet in Rheinland-Pfalz jährlich ein in deutscher Sprache verfasstes, belletristisches Jugendbuch aus, das im Jahr zuvor zum ersten Mal veröffentlicht wurde. Unter der folgenden URL werden die Jugendbuchpreise „Goldene Leslie“ der letzten Jahre vorgestellt: <https://www.leselust-rlp.de/die-goldene-leslie/>.

Jugendliche können in der Jury des Preises mitarbeiten. Für die Jugendjury kann man sich bewerben, wenn man ...

- zwischen 12 und 17 Jahre alt ist,
- in Rheinland-Pfalz zur Schule geht
- und eine Besprechung eines Jugendbuchs (Länge etwa halbe bis eine Seite) einreicht.

Interesse? – Weiterführende Informationen sind unter der obigen URL hinterlegt.

Alles Wissenswerte zu dem diesjährigen Procedere der Aktion, der Lektüreliste sowie der inhaltlichen Akzentuierung können unter der nachfolgenden URL eingesehen und als E-Flyer abgerufen werden: <https://www.leselust-rlp.de/>.

Kontakt

Leselust in Rheinland-Pfalz
c/o LiteraturBüro Mainz e.V.
Am 87er Denkmal
Zitadelle, Gebäude E
55131 Mainz
Tel.: 06131/228845
E-Mail: info@literaturbuero-rlp.de

Aktion „Begegnungen mit Autorinnen und Autoren“ für die Jahrgangsstufen 5-13 – Leseerlebnis in Präsenz

Die Autorinnen und Autoren **stellen sich auf Sie ein, auf die Gegebenheiten vor Ort, auf das, was bei Ihnen möglich ist. Deswegen gibt es Konzepte** für alle Varianten von Lesungen: ob digital, hybrid oder

klassisch analog. Ab sofort buchbar ist wieder eine Auswahl von Autorinnen und Autoren, die das Lesen zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. Die Autorenbegegnungen basieren auf einer Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz und dem Friedrich-Bödecker-Kreis Rheinland-Pfalz e. V. und werden vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. Sie finden das aktuelle Programmheft unter der folgenden URL: <https://www.fbk-rlp.de/wp-content/uploads/Friedrich-Boecker-Kreis-2022-23.pdf>.

Kontakt

Marcus Weber	Für die Schulen im Bereich	Für die Schulen im Bereich
Am 87er Denkmal	der ADD Koblenz und ADD Neustadt/W.:	der ADD Trier:
Zitadelle Gebäude E	Pädagogisches Landesinstitut,	Pädagogisches Landesinstitut,
55131 Mainz	Regionaler Standort Altenkirchen	Regionaler Standort Trier
Tel.: 06131/2288-55	Karina Fries	Ursula Backendorf
E-Mail: post@fbk-rlp.de	Hochstraße 13a	Metternichstr. 28
	57610 Altenkirchen	54292 Trier
	Tel.: 02681/98 13 69	Tel.: 0651/200 621-17
	E-Mail: karina.fries@pl.rlp.de	E-Mail: ursula.backendorf@pl.rlp.de

Schriftenreihe „LIES“ (Lernen Informieren Erleben in der Schulbibliothek) –

Wertvolle Kommissionsarbeit aus Rheinland-Pfalz

Die Schriftenreihe LIES enthält vielfältige, z. T. auch für den Deutschunterricht nutzbare Beiträge. Die LIES-Ausgaben sind auf der Seite des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz unter der folgenden URL hinterlegt: <https://lbz.rlp.de/de/unsere-angebote/fuer-schulen/zeitschrift-lies/>.

Kontakt

Kommission Zentrale Schulbibliothek
c/o Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Landau
Nordring 23
76829 Landau
E-Mail: info@schulbibliothek-rlp.de

7. Literaturtipps

Im Folgenden finden Sie die eine oder andere Empfehlung zu fachdidaktisch ausgerichteten Publikationen der jüngeren Vergangenheit:

Abraham, Ulf: Literarisches Schreiben. Didaktische Grundlagen für den Unterricht. Ditzingen: Reclam, 2021.

(Abraham stellt dem Primat von rezeptions- und diskursiv-analytischen Ansätzen einen ‚handwerklich-produktiven‘ zur Seite, um neben einer Gestaltungskompetenz auch das Urteilsvermögen über literarische Sprache und die Fähigkeit zur Anschlusskommunikation zu schärfen.)

Berger, Helga: 444 Stolpersteine der deutschen Sprache. Schnelle Hilfe bei häufigen Fehlern. Paderborn: Brill, Schöningh, 2022.

(Dieser Band kann (vornehmlich im Oberstufenunterricht) einen Beitrag dazu leisten, zunehmend mehr Rechtschreibsicherheit zu erlangen. Zweifelsfälle lassen sich leicht nachschlagen, werden schnell und sicher geklärt.)

Bernhardt, Sebastian (Hg.): ‚Ausreißen‘ in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur. Analysen und didaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2021.

(Ausbrechen und Ausreißen sind traditionelle Motive der Kinder- und Jugendliteratur, die in der gegenwärtigen Literatur für junges Publikum in zahlreichen Konfigurationen ‚durchgespielt‘ werden. Der Sammelband erschließt das Motiv an Einzelbeispielen literaturwissenschaftlich und nimmt jeweils didaktische Kommentierungen vor.)

Brendel-Perpina, Ina / Heiser, Ines / König, Nicola: Literaturunterricht gendersensibel planen. Grundlagen – Methoden – Unterrichtsvorschläge. Stuttgart: Fillibach bei Klett, 2020.

(Die Autorinnen beleuchten im Anschluss an eine allgemeine Einleitung in einem ersten großen Abschnitt theoretische Grundlagen einer gendersensiblen Literaturdidaktik. Schlagwortartig seien zentrale theoretische Aspekte aufgerufen: Begriffsdefinitionen, Demokratisierung, Entdramatisierung, Intersektionalität, Literatur- und Medienrezeption als genderekodierte kulturelle Praxis, genderspezifische Selbstkonzepte. Die theoretischen Kontexte werden in dem sich anschließenden Praxisteil mit Leben gefüllt. Fragen gendersensibler Textauswahl, produktionsorientierter Schreibaufgaben (inklusive Checkliste), außerschulischer Lernorte werden ebenso diskutiert wie das Potenzial unterschiedlicher Medien (insbesondere Film, Soziale Medien, Computerspiele) für einen einschlägigen Literaturunterricht. Einlassungen zu allgemeinpädagogischen Horizonten eines gendersensiblen Unterrichts beschließen den Praxisteil.)

Bryant, Doreen / Rinker, Tanja: Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Tübingen: Narr, 2021.

(Ein Überblick über Szenarien des Fremdspracherwerbs, fundierte Ausführungen zur deutschen Sprache aus Sicht von Lernenden, daraus abgeleitete didaktische Dimensionen sowie die Präsentation ‚klassischer‘ und aktueller Erwerbsstudien – all das hält das Buch zu dem wichtigen Thema der Mehrsprachigkeit bereit.)

Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung / Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hg.). Bearbeitet von Ursula Bredel und Helmuth Feilke: Die Sprache in den Schulen – Eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der deutschen Sprachen. Berlin: Erich Schmidt, 2021.

(„Wie verhalten sich familiäre Kommunikationsmuster zu den schulischen? Hat die Lehrersprache einen Einfluss auf die Schülersprache? Wie stellen Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge in ihren Texten her? Was bestimmt den Ausbau des Wortschatzes und der Grammatik? Wie sieht die historische und individuelle Entwicklung der Rechtschreibung inklusive der Zeichensetzung und der Handschrift aus? Wie verändert der digitale Wandel das Sprachlernen und wie steht die Spracherfahrung in vielfältigen Familiensprachen zum Ziel des Erwerbs der Bildungssprache?“ – U. a. mit diesen Leitfragen bewirbt der Erich Schmidt Verlag die besagte Studie, die aufschlussreiche Einblicke in „Schule als gesellschaftliches Sprachlabor“ gibt.)

Kammerer, Ingo / Maiwald, Klaus: Filmdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2021.

(Diese Einführung in die Filmdidaktik beantwortet das ‚Weshalb‘ und ‚Wozu‘ von Filmunterricht, entwirft auf der Grundlage bestehender Konzeptionen einen filmdidaktischen Begründungsrahmen, erhellt fach- und sachanalytische Dimensionen, systematisiert Verfahren zum unterrichtlichen Umgang mit dem Medium Film und legt exemplarisch sechs Praxismodelle für unterschiedliche Jahrgangsstufen vor.)

Küsters, Silke / Utter, Thorsten: Boy in a White Room. Von Karl Olsberg. Berkheim: Krapp & Gutknecht, 2021.

(Das Unterrichtsmaterial zum Jugendroman „Boy in a White Room“ (2019), einem dystopischen Thriller über künstliche Intelligenz, besteht aus einem Schülerarbeitsheft und einem Begleitheft für Lehrkräfte. Das ansprechend illustrierte Schülerarbeitsheft bietet sowohl analytische Aufgaben als auch handlungs- und produktionsorientierte Schreibanlässe. Das zugehörige Lehrerheft enthält u. a. Hinweise zur Arbeit mit dem Schülerheft, Analysen zum Roman, Lösungsvorschläge zu den Aufgaben des Schülerheftes sowie ergänzende Materialien und einen Klassenarbeitsvorschlag als Kopiervorlagen.

Der Roman eignet sich als Klassenlektüre für den Einsatz ab Klasse 8/9. Er besitzt allerdings ebenso das Potenzial, um ihn als Beispiel für ein neueres literarisches Werk der vergangenen zehn Jahre in der Oberstufe zu behandeln. Ein Hörbuch zum Roman, das zur Förderung des auditiven Verständnisses eingesetzt werden kann, ist bei Audible erschienen.)

Ossner, Jakob: Grammatik: verstehen – erklären – unterrichten. Theorie und Praxis der Schulgrammatik des Deutschen. Paderborn: Brill, Schöningh, 2021.

(Für den Schulalltag (vornehmlich für Referendariat und Berufseinstieg) konzipiert, offeriert dieses Buch ein Grammatik-Curriculum für die Klassen 1 bis 10, erläutert die jeweiligen Phänomene praxisnah anhand einer Vielzahl eingängiger Beispiele und vermittelt so eine zunehmende Handlungssicherheit im Unterrichten von Grammatik. Merk- und Definitionskästen sowie ein umfangreiches Glossar erleichtern die Orientierung.)

Philipp, Maik: Schreiben lernen, schreibend lernen. Prinzipien des Aufbaus und der Nutzung von Schreibkompetenz. Wiesbaden: Springer, 2021.

(Schreibförderung ist ein Thema, das einen festen Sitz im Deutschunterricht hat. Philipps Darstellung nimmt eine Systematisierung unterschiedlicher Felder von Schreibkompetenz und -förderung vor, zeigt auf, wie damit einhergehend das Leseverstehen geschult werden kann, und vermittelt unterrichtspraktische Horizonte für den Schreibunterricht.)

Schiller, Friedrich von: Wilhelm Tell. Berkheim: Krapp & Gutknecht, 2021.

(Diese mit Annotationen versehene Textausgabe des Dramen-Klassikers „Wilhelm Tell“ (1804) ist leserfreundlich und jugendgerecht aufbereitet und erleichtert Schülerinnen und Schülern den Zugang zu dem über 200 Jahre alten Text von Schiller. Passgenau auf die Textausgabe abgestimmte Begleitmaterialien für die unterrichtliche Arbeit mit der Lektüre sind ebenfalls im K&G-Verlag erhältlich.)

Schüller, Liane / Bulizek, Björn / Fiedler, Manuel: Digitale Medien und Inklusion im Deutschunterricht. Grundlagen und Hilfen zur Planung und Vorbereitung. Münster, New York: Waxmann, 2021.

(Vielfalt und Heterogenität nimmt dieser Band ebenso ernst wie einen pädagogisch und didaktisch ziel-führenden Einsatz digitaler Medien. Er zeigt im Einzelnen – nach einem theoretischen Überblick – anhand praxisnaher Beispiele auf, wie Inklusion und Digitalisierung im Deutschunterricht miteinander einhergehen und zum Kompetenzerwerb beitragen können.)

Utter, Thorsten: Materialpaket „Das kalte Herz“. Von Wilhelm Hauff. Berkheim: Krapp & Gutknecht, 2021.

(Das digitale Unterrichtsmaterial beinhaltet eine Sammlung von insgesamt 15 Arbeitsblättern zur Erarbeitung des Hauff'schen Kunstmärchens „Das kalte Herz“ (1827) in der Sekundarstufe I. Mit dem Materialpaket wird die schrittweise inhaltliche und thematische Erschließung der Lektüre ermöglicht. Das Arbeitsblatt „Lektürewerkstatt“ ermöglicht darüber hinaus eine handlungs- und produktionsorientierte Projekt-/Freiarbeit mit der Lektüre. Weiterhin in diesem Materialpaket enthalten sind ein Inhaltstest zur Überprüfung der Textkenntnis, ein Klassenarbeitsvorschlag und Lösungsvorschläge zu ausgewählten Materialien als Hilfestellung für die Lehrkraft. Die Materialien sind passgenau auf die verlagseigene Textausgabe mit umfangreichem Anhang abgestimmt.)

Das Materialpaket ist ausschließlich online als PDF-Download über die Webseite des K&G-Verlages (www.krapp-gutknecht.de) zu beziehen. Es ist entweder als Klassen-/Einzellizenz oder als Schul-/Kolegiumslicenz für die gesamte Fachschaft zum Einbinden ins Schulnetzwerk erhältlich. Die Materialien dürfen den Schülerinnen und Schülern von der Lehrkraft sowohl in Form von Kopien als auch digital als PDF zur Verfügung gestellt werden.)

Darüber hinaus können folgende Links Anregungen für Ihren Unterricht bieten:

<https://orthografietrainer.net/index.php>

(Viele Arbeitsblätter zum spielerischen Üben der Orthografie)

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb8/4_modul-4/

(Eine Handreichung zum Aufgabenformat „Materialgestütztes Schreiben“)

8. Zu guter Letzt

Wir würden uns freuen, an einer Ihrer nächsten Fachdienstbesprechungen als Referentin/Referent, sei es zu Beratung rund um das Abitur, zu anderen Sie bewegenden Themen unseres Fachs oder einfach nur als aktiver, mitdenkender Gast teilzunehmen.

Bitte ziehen Sie hier eine frühzeitige Terminabsprache in Betracht (erfahrungsgemäß mindestens vier bis sechs Wochen im Voraus).

Wir möchten in diesem Zusammenhang an den anzustrebenden Dreijahresrhythmus für Veranstaltungen bzw. die Kontaktaufnahme mit der Regionalen Fachberatung erinnern. Hierzu zählen auch Dienstbesprechungen für Fachkonferenzleiterinnen und -leiter. (VV zur Regelung der Arbeit der RFB vom 05.08.2005, Gültigkeit verlängert 2015). Bitte berücksichtigen Sie diesen Rhythmus bei der Planung Ihrer nächsten Fachdienstbesprechungen.

Insbesondere bitten wir um eine Kontaktaufnahme derjenigen Fachschaften unter Ihnen, mit denen wir in den vergangenen drei Jahren keinen persönlichen Kontakt hatten. Uns sind hierbei die kontinuierliche Verbesserung des Deutschunterrichts sowie die des fachlichen Austauschs wichtig.

Bitte informieren Sie uns über einen Wechsel im Fachkonferenzvorsitz Deutsch an Ihrer Schule (die jeweilige Zuständigkeit entnehmen Sie bitte den Schullisten im Anhang):

Fachberaterin/Fachberater	Bezirk	E-Mail
Christian Becker	Koblenz-Süd	christian.becker@beratung.bildung-rp.de
Susanne Geisler-Helten	Koblenz-Nord	susanne.geisler-helten@beratung.bildung-rp.de
Michael Grabis	Vorderpfalz	michael.grabis@beratung.bildung-rp.de
Jens F. Heiderich	Rheinhessen	jens.heiderich@beratung.bildung-rp.de
Simone Jungbluth	Westpfalz	simone.jungbluth@beratung.bildung-rp.de
N. N.	Trier	

Anhang

1. Rückblick:

Zentrale Aufgabe im RLP-Deutsch-Abitur G9 am 07.01.2022

Die folgende Aufgabe war das zentrale Element des zurückliegenden Abiturdurchgangs 2022 im Januar (G9). Auch wenn sich das Aufgabenformat der zentralen Aufgabe aus dem Berliner Bundespool im Abitur 2023 verändert (zur Erinnerung: neu: Analyse eines pragmatischen Textes, kurz AP, statt bisher: Erörterung eines pragmatischen Textes, abgekürzt EP), so mag der Abdruck dieser Aufgabe vornehmlich zur Dokumentation dienlich sein und gibt Ihnen ggf. hilfreiche Anregungen für die Gestaltung eigener Erörterungen auf der Basis pragmatischer Texte.

Material für Schülerinnen und Schüler

Aufgabenstellung

1. Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes von Irene Götz unter Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltung und ihrer Wirkungsweise dar und erläutern Sie die Intention des Textes.
ca. 40 %
2. Erörtern Sie, ob die Beherrschung der deutschen Sprache das entscheidende Kriterium für die Teilhabe an der heutigen deutschen Gesellschaft und Kultur ist. Beziehen Sie in Ihre Erörterung auch im Unterricht erworbenes Wissen zu Sprachvarietäten und Sprachwandel ein.
ca. 60 %

Material

Irene Götz: Sprache und Diskriminierung. Die sollen erst mal anständig Deutsch lernen! (2017)

Die Startrainer des FC Bayern aus Spanien oder Italien sind berühmt für ihre Pressekonferenzen: komplett unverständlich Pep Guardiola, zum Kult geworden, kabarettreif, der Wutausbruch eines seiner Vorgänger, Giovanni Trapattoni: „Was erlaube Strunz. Ich habe fertig.“

Was man den erfolgreichen Prominenten nachsieht, was etwa an den Universitäten gang und gäbe ist, dass das Deutsche den internationalen Gastwissenschaftlern nach ein oder zwei Jahren kaum zum Brötchen kaufen reicht, weil sich Englisch als *Lingua franca* bewährt hat, das wird für weniger privilegierte Gruppen von Einwanderern zum „Integrationshindernis“ erklärt. Wenn sich diese nicht sofort um den Erwerb der deutschen Sprache kümmern (können), kann das nach dem aktuell auf den Weg gebrachten Integrationsgesetz das Aufenthaltsrecht gefährden, beziehungsweise sie können erst gar nicht einreisen, wie etwa Heiratsmigranten aus den meisten sogenannten Drittstaaten, die nicht zuvor in ihrem Heimatland einen Sprachnachweis erbringen. (...)

Hinweis:

Aus urheberrechtlichen Gründen kann hier leider nur der erste Absatz des Textes abgedruckt/veröffentlicht werden. Den vollständigen Text finden Sie aber online unter der folgenden Quellenangabe:

Götz, Irene (02.07.2016): Sprache und Diskriminierung. Die sollen erst mal anständig Deutsch lernen! Ein Gastbeitrag.

<<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/sprache-und-diskriminierung-gastbeitrag-von-irene-goetz-a-1098835.html>>. zuletzt abgerufen am 26.07.2022

Material für Lehrerinnen und Lehrer

Erwartungshorizont

Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen mögliche Wirkungsabsichten beurteilen“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema, etwa:

- ◆ Funktion von Sprache für Integration und Identifikation in unserer Gesellschaft

stellen den Argumentationsgang und wesentliche Inhalte dar, etwa:

- ◆ Hinführung zum Thema mittels anschaulicher Beispiele (vgl. Z. 1-13)
- ◆ Aufzeigen der unterschiedlichen Einschätzung von Sprachdefiziten in unserer Gesellschaft
- ◆ These: Unterschätzung der diskriminierenden Effekte von Sprache (vgl. Z. 14-41)
- ◆ Erläuterung anhand der fehlenden Chancengleichheit im Kindesalter
- ◆ Stützung durch Forderung nach stärkerer Sprachförderung
- ◆ Differenzierung durch Aufzeigen der unterschiedlichen Behandlung von Einwanderergruppen, die zur Benachteiligung von bestimmten Ethnien führt
- ◆ Betonung der Rolle der Sprache als ‚Verkehrssprache‘, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen (vgl. Z. 42-47)
- ◆ Aufzeigen des Kontrasts zwischen der Sprache als funktionalem Verständigungswerkzeug in modernen Einwanderungsgesellschaften einerseits und Siegel einer ‚nationalen Identität‘ andererseits (vgl. Z. 48-112)
- ◆ Darlegung der Ambivalenz:

- ◆ Kritik an dem noch hochwirksamen exklusiven Verständnis des akzentfreien Sprechens, das als zentraler Hinderungsgrund für gelingende Integration betrachtet wird
- ◆ Angewiesen-Sein z. B. von Exil-Schriftstellern auf die Muttersprache als nuancenreiches Ausdrucksmittel
- ◆ Anerkennung des hohen Stellenwerts der Sprache für die persönliche Identität (Kindheitsbilder, Denkinhalte) und als differenziertes Medium der Weltaneignung
- ◆ Herleitung dieser überhöhten Vorstellung von Sprache aus den historischen Emanzipationsbestrebungen europäischer Nationen
- ◆ Bewertung dieses Sprachverständnisses als irrational und anachronistisch, gemessen am heutigen Verständnis freiheitlicher, egalitärer und bürgerlicher Gesellschaften
- ◆ Veranschaulichung des Problems der Überbewertung von Sprache als Zeichen kultureller Zugehörigkeit am Beispiel der Alltagswahrnehmung von fremd anmutenden Zweitsprachen wie Türkisch, Arabisch (vgl. Z. 113-116)
- ◆ Appell an alle gesellschaftlichen Akteure zur Anerkennung von Sprachenvielfalt und zum respektvollen Umgang miteinander und Forderung nach Abkehr von der Idee der Muttersprache als ‚Identitätskern‘ und nach Aneignung einer pragmatischen Ausrichtung des Sprachverständnisses (vgl. Z. 117-124)

stellen die sprachliche Gestaltung des Textes sowie deren Wirkungsweise dar, etwa:

- ◆ Bemühen um sorgfältige und integrale Argumentation, dennoch Aufweisen der persönlichen Involviertheit in die Thematik
- ◆ Klarheit der Gedankenführung durch gliedernde Formulierungen (z. B. „aber“ (Z. 12), „nicht nur“ (Z. 14, 32, 37), „hier bereits“ (Z. 16f.), „Es ist und bleibt“ (Z. 21), „oder aber, im Gegenteil“ (Z. 26), „zugleich auch“ (Z. 45f.), „darüber hinaus“ (Z. 48))
- ◆ strukturierte Gedankenführung durch Verwendung von Doppelpunkten (z. B. „[...] berüht für ihre Pressekonferenzen:“ (Z. 1), „[...] Geld in die Hand genommen wird:“ (Z. 29), „Hier zeigt sich:“ (Z. 66), „[...] Weitreichendes abgeleitet:“ (Z. 72), „[...] waren Teil der [...] Nationalbewegungen:“ (Z. 76), „[...] nicht wirklich möglich:“ (Z. 110)) sowie Gedankenstrichen („[...] nur mit Einschränkungen möglich – der Akzent [...]“ (Z. 111f.), „[...] haben einen hohen Distinktionswert – Englisch, [...]“ (Z. 114), „[...] Nutzung einer gemeinsamen Verkehrssprache – hierzulande des Deutschen – bedeutet [...]“ (Z. 118), „„Fordern und Fördern – auch die Einwanderer sollten [...]“ (Z. 119))
- ◆ Ellipse und umgangssprachlich formulierter polemischer Ausruf in der Überschrift als dramatischer Einstieg und zur Fokussierung auf die Thematik des Artikels („Sprache und Diskriminierung. Die sollen erst mal anständig Deutsch lernen!“)
- ◆ sprachlich-stilistische Analyse des lebendigen Textestiegs, etwa: beispielhafte Nennung der „Startrainer des FC Bayern aus Spanien oder Italien“ (Z. 1) und als „zum Kult geworden[es]“ (Z. 2) Zitat („Was erlaube Strunz. Ich habe fertig.““ (Z. 3)) zur Betonung der unterschiedlichen Einschätzung von Sprachdefiziten
- ◆ Alliteration („gang und gäbe“ (Z. 4)) zum Verweis auf die an deutschen Hochschulen selbstverständlich verwendete „Lingua franca“ (Z. 6) statt der deutschen Sprache
- ◆ Hervorhebung der Bedeutsamkeit der Beschäftigung mit dem Thema Sprachdiskriminierung durch Kontrastierung von „erfolgreichen Prominenten“ (Z. 4) mit „weniger privilegierte[n] Gruppen von Einwanderern“ (Z. 6f.)
- ◆ hohe Frequenz von der Thematik zugehörigen Begriffen als Ausweis fachlicher Versiertheit und als Ausdruck der Partizipation an dieser Problematik (z. B. „Integrationshindernis“ (Z. 7), „Integrationsgesetz“ (Z. 9), „Aufenthaltsrecht“ (Z. 9), „einreisen“ (Z. 10), „Heiratsmigranten“ (Z. 10), „Drittstaaten“ (Z. 10), „Heimatland“ (Z. 11), „Sprachnachweis“ (Z. 11), „Zuwanderungsgesetz“ (Z. 12), „Einwandererkinder“ (Z. 15))
- ◆ Wiederholung des Begriffs „Diskriminierung“ und dessen Auswirkung in variablen Satzkonstruktionen zum Zweck der Einprägsamkeit der Thematik, z. B. „Diskriminierung“ in der Überschrift,

Wechsel von Passiv- in Aktivkonstruktion („Die Rolle von Sprache wird in unserer Gesellschaft diskriminiert.“ (Z. 14), „Die Rolle von Sprache in unserer Gesellschaft diskriminiert jedoch [...]“ (Z. 32)), Wiederholung im selben Satz („Diese Diskriminierung von Sprache und Sprechern [...], sondern Diskriminierung meint eben auch [...]“ (Z. 37-41))

- ◆ klare Kennzeichnung des eigenen Standpunktes und Hervorhebung der Dringlichkeit der Beschäftigung mit der Problematik durch Wortfeld der Ungleichheit (z. B. „soziales Distinktionsmerkmal“ (Z. 17), „Chancenungleichheit“ (Z. 18), „soziale Spaltung“ (Z. 18), „sprachliche und dann bildungsmäßige Schlechterstellung“ (Z. 22), „prekäre Berufsentwicklung“ (Z. 22f.), „fehlende[] Teilhabe“ (Z. 23f.), „Sprachprekariat“ (Z. 26f.))
- ◆ Verwendung von Fremdwörtern und von Fachsprache bzw. eines elaborierten Codes zwecks Ansprache einer gebildeten und informierten Leserschaft, etwa: „*Lingua franca*“ (Z. 6), „Distinktionsmerkmal“ (Z. 17), „Distinktionswert“ (Z. 114), „prekär“ (Z. 22), „Sprachprekariat“ (Z. 26f.), „amortisieren“ (Z. 25), „Daueralimentierung“ (Z. 26), „Kompetenz“ (Z. 34), „Kosmopoliten“ (Z. 38), „kosmopolitisch“ (Z. 115), „globalisiert“ (Z. 43), „subtil“ (Z. 48), „Homogenisierung“ (Z. 50), „Verkehrssprache“ (Z. 45, 54, 118), „Identität“ (Z. 58, 66, 74), „Semantik und Grammatik“ (Z. 67), „Spezifik“ (Z. 68), „Nation“ (Z. 78), „Volksprache“ (Z. 79), „Volksdichtung“ (Z. 79), „Nationalsprache“ (Z. 80), „Exklusivität“ (Z. 82f.), „Ethnizität“ (Z. 85), „irrational“ (Z. 86), „antiaufklärerisch“ (Z. 86), „Nationalstaat“ (Z. 87), „konzipiert“ (Z. 88), „kontextspezifisch“ (Z. 91), „essenzialisiert“ (Z. 103), „Stigma“ (Z. 112), „Hierarchisierung“ (Z. 116))
- ◆ Anführen von Autoritäten (Thomas Mann (vgl. Z. 60), Thomas Nipperdey (vgl. Z. 73), Johann Gottfried Herder (vgl. Z. 75), Brüder Grimm (vgl. Z. 75)) zur Ansprache eines bildungsbürgerlichen, belebten Publikums; Fundierung der Seriosität der Argumentation
- ◆ lebendige, abwechslungsreiche Darstellung der Problematik durch die Verwendung gehobener Bildungssprache (z. B. „[...] entstammt jedenfalls einem in dieser Form irrationalen, antiaufklärerischen Denken, das dem modernen Nationsverständnis zuwiderläuft [...]“ (Z. 86f.)) und Umgangssprache (z. B. „bildungsmäßige Schlechterstellung [...] weiter mitgeschleppt wird.“ (Z. 22f.))
- ◆ Lebendigkeit des Textes z. B. durch Variabilität in Satzbau und Wortgebrauch (Ellipsen (z. B. Z. 59), überschaubare syntaktische Fügungen (vgl. z. B. Z. 4-7)), durch bildhafte Sprache (z. B. „soziale Gräben“ (Z. 34), „Werkzeug des Aneignens der Welt“ (Z. 69), „Eintrittsbillet in die deutsche Gesellschaft“ (Z. 100)), durch Frage („Also ist Sprache doch weit mehr als ein solches Werkzeug, Schlüssel zu der oft beschworenen ‚nationalen Identität‘?“ (Z. 56-58)), durch Ausruf („von beiden Seiten, Politik und Zuwandererfamilien sind gefragt!“ (Z. 33f.)) und durch Verwendung weiterer sprachlicher Mittel, z. B. Alliteration („gang und gäbe“ (Z. 4), „demokratische Debattenkultur“ (Z. 47), „Dichter und Denker“ (Z. 77), „Fordern und Fördern“ (Z. 119)), Aufzählung, ebenfalls in Verbindung mit Alliterationen („Bücher, Bildung, Geschichten und Geschichte“ (Z. 56)), Metapher („Sprache [...] als Eintrittsbillet in die deutsche Gesellschaft“ (Z. 99f.), „hängt man überdies die überkommene Vorstellung [...] tiefer“ (Z. 122f.)), Ellipse („Ja und Nein.“ (Z. 59)), Wiederholungen. Steigerung der Nachdrücklichkeit der Aussage durch diese sprachliche Gestaltung

stellen die Intention des Textes dar, etwa:

- ◆ Aufdecken der diskriminierenden Wirkung des verbreiteten Verständnisses von Sprache als Kennzeichen nationaler Identität
- ◆ Aufklärung über die historische Genese und heutige Unzeitgemäßheit dieses Denkmusters
- ◆ Hinweis auf die Notwendigkeit einer Überwindung der Vorstellung von Muttersprache als nationalem ‚Identitätskern‘ zugunsten eines aufgeklärten, hierarchiefreien Umgangs mit Mehrsprachigkeit, Forderung nach einem instrumentellen Sprachverständnis

Teilaufgabe 2:**Standardbezug**

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen [...] von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

erörtern die strittige Frage eher zustimmend, z. B.:

- ◆ Aufschlüsse über die spezifische Perspektive der Welterschließung (z. B. German ‚angst‘; ‚Weltschmerz‘) durch die Sprache als Kultur- und Mentalitätsträger (über die rein instrumentelle Funktion hinaus)
- ◆ Abhängigkeit vollständiger Integration von Kenntnis der sprachlich kodierten Traditionen, Werte und Denkweisen (kulturelle Kompetenz)
- ◆ Bedeutungsverlust der Sprache durch die Reduktion auf den rein instrumentellen Aspekt, z. B. Akzeptanz schöner Literatur, insbesondere Lyrik
- ◆ Reduktion der Stil- und Ausdrucksvielfalt im Gebrauch bei rein instrumentellem Verständnis
- ◆ kulturelle Leitfunktion der Landessprache (jenseits nationalen Homogenisierungsstrebens) als Maßnahme gegen kulturelle Zersplitterung der Gesellschaft
- ◆ Forderung nach einer prioritären Leitsprache bei entsprechend aufgeschlossener Haltung auch ohne Diskriminierungseffekte oder Abwertung anderer möglich
- ◆ emotional-affektive Bindung an eine Kultur nur über deren Sprache und deren differenzierte Beherrschung herstellbar und nachhaltig stabil

erörtern die strittige Frage eher ablehnend, z. B.:

- ◆ Erleichterung von Integration durch ein rein instrumentelles Verständnis von Sprache (Lernbarkeit)
- ◆ Vermeidung diskriminierender Ressentiments trotz guter Sprachbeherrschung
- ◆ Vermeidung einer ideologischen Funktionalisierung der Muttersprache durch radikal nationalistische Gruppen
- ◆ Unzeitgemäßheit, Unbegründbarkeit eines sprachlich kodierten nationalen Identitätskerns
- ◆ mangelnde Sprachrichtigkeit, Lautunreinheit, nuancenreiche Verwendung des Deutschen als Desiderate auch bei vielen Muttersprachlern
- ◆ innere und äußere Mehrsprachigkeit bereits Realität (z. B. Dialekte, Sprachvarietäten)
- ◆ Zweisprachigkeit mit Deutsch als Verkehrssprache als Kennzeichen einer toleranten, aufgeschlossenen Kultur und Gesellschaft
- ◆ Aufzeigen des Bedeutungsverlusts der Standardsprache durch Digitalisierung und Globalisierung
- ◆ Abkehr von diskriminierenden gesellschaftlichen Homogenisierungstendenzen

beziehen ihre unterrichtlichen Kenntnisse ein, z. B.:

- ◆ Sprachwandel durch Migration und Integration
- ◆ Bedeutungsverlust der Standardsprache durch zunehmende Sprachvarietäten
- ◆ historische Entwicklung der Standardsprache

verfassen ein schlüssiges Fazit, z. B.:

- ◆ Bewusstmachung und kritische Prüfung der herrschenden Auffassung von Sprache sowie der Wahrnehmung von Sprechern mit Migrationshintergrund

- ◆ Aufklärung über irrationale Verquickung von Sprache und ‚nationaler Identität‘
- ◆ Ausgleich zwischen Forderungen nach Leitfunktion der Muttersprache (als Kommunikations-, Bildungs- und Kulturmedium bzw. differenziertes Ausdrucksmittel) und Reduktion auf ihre instrumentelle Funktion
- ◆ Vermeidung von Diskriminierung von und durch Sprache

Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II	ca. 40 %
2	II, III	ca. 60 %

Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise Erfassung des Problemgehalts, der Autorinnenposition und des inhaltlichen Zusammenhangs, ◆ eine funktionale Darstellung der Argumentation und der zugehörigen Sprachhandlungen, ◆ eine sachlich differenzierte, ergiebige und strukturell klare Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt auf der Grundlage einer pointierten Position, ◆ eine sachlich differenzierte und argumentativ begründete Herstellung von Zusammenhängen zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt zutreffende Erfassung des Problemgehalts und des inhaltlichen Zusammenhangs, ◆ eine im Ganzen zutreffende Darstellung der Argumentation und der zugehörigen Sprachhandlungen, ◆ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt, ◆ eine sachlich zutreffende und in Ansätzen begründete Herstellung von Zusammenhängen zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen.

Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die klar erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standard-sprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

2. Ausblick Abitur 2023:

Beispielaufgabe für die Analyse eines pragmatischen Textes

Im Folgenden lesen Sie eine typische AP-Aufgabe (Analyse eines pragmatischen Textes), welche zur Orientierung und Vorbereitung auf die zentrale Aufgabe im Abitur 2023 dient, denn dieses Aufgabenformat wird Rheinland Pfalz ab dem kommenden Abitur 2023 aus dem zentralen Berliner IQB-Pool entnehmen.

Wie Sie wissen, hat RLP in den vergangenen sechs Jahren eine EP-Aufgabe (Erörterung eines pragmatischen Textes) aus dem Bundes-Pool erhalten. Da wir im Land – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – auch bei Erörterungsaufgaben traditionell immer schon die sprachliche Betrachtung des zu erörternden Textes mitberücksichtigt haben, ändert sich nun mit dem Wechsel zum AP-Format vergleichsweise wenig. Primär auf die formatbedingte Gewichtung der beiden Teilaufgaben sei diesbezüglich noch einmal hingewiesen (vgl. Abiturnormen im RFB-Rundbrief 2021/2022).

Der Autor, Ulrich Greiner, hat uns seinen Text dankenswerter Weise für die unterrichtliche Nutzung kostenlos zur Verfügung gestellt, verwenden Sie die folgende Metaaufgabe also gerne zur Übungszwecken mit Ihrem Leistungskurs.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie Ulrich Greiners Artikel „Droht uns die Sprachzensur?“ im Hinblick auf den Argumentationsgang und die sprachlich-stilistische Gestaltung sowie die Intention des Textes.
ca. 70%
2. Beurteilen Sie die Überzeugungskraft des Textes über gendergerechten Sprachgebrauch.
ca. 30%

Material

Ulrich Greiner: Droht uns die Sprachzensur? Ja! Gendergerechte Texte sind hässlich und voller Verrenkungen. Nur das bisherige Deutsch ist für alle verständlich

Der Kampf für eine „genderechte“ Sprache ist ein Kampf gegen die deutsche Sprache. Er ignoriert den Unterschied zwischen dem grammatischen Geschlecht (dem Genus) und dem biologischen (dem Sexus). Der Sachverhalt liegt so klar auf der Hand, und er ist schon derart oft unwiderleglich beschrieben worden, dass alle, die ihn nicht wahrhaben wollen, offenbar in ideologischer Absicht handeln und durch Argumente nicht erreichbar sind.

Wie erfolgreich ist dieser Kampf? An den Universitäten hat er beeindruckende Erfolge erzielt. Es gibt Professoren, die ihren Studenten (korrekt: Studierenden) die Hausarbeit zurückgeben oder Punkte abziehen, wenn sie in der bislang gebräuchlichen Sprache abgefasst wurde. Staatliche Institutionen gehen immer häufiger dazu über, geschlechtsneutrale Partizipien (Auszubildende, Lehrende) oder Doppelnennungen (Schülerinnen und Schüler) vorzuschreiben. Das alltägliche Reden und Schreiben jedoch ist davon unberührt. Die Muttersprache ist ein zähes Gebilde. Sie gleicht einem vegetativen Nervensystem, das sich gegen externe Anweisungen sträubt.

Jede Sprache hat ihre spezielle grammatische Logik. Der israelische Sprachwissenschaftler Guy Deutscher zeigt in seinem erhellenden Buch *Im Spiegel der Sprache*, welche unterschiedliche Ausprägungen des Genus-Prinzips es gibt. Manche Sprachen haben viele Genera (sie klassifizieren die Eigenschaften von Lebewesen und von Dingen), andere Sprachen wie das Türkische oder das Ungarische haben überhaupt kein Genus. Im Englischen ist es nur noch rudimentär vorhanden, im Deutschen gibt es gleich drei: das Messer, die Gabel, der Löffel.

Mark Twain⁶ der sich redlich bemüht hat, Deutsch zu lernen, war darüber verzweifelt: „Jedes Substantiv hat ein Geschlecht, und in dessen Verteilung liegt kein Sinn und kein System; deshalb muss das Geschlecht jedes einzelnen Hauptwortes für sich auswendig gelernt werden. Es gibt keinen anderen Weg. Zu diesem Zweck muss man das Gedächtnis eines Notizbuchs haben. Im Deutschen hat das Fräulein kein Geschlecht, während eine weiße Rübe eines hat. Ein Baum ist männlich, seine Blüten sind weiblich, seine Blätter sind sächlich.“

Muss man uns Deutsche deshalb bedauern? Hätten wir Mark Twains berühmte Vorschläge für eine Verbesserung unserer Sprache beherzigen sollen? Oder ist es nicht so, dass die für Mark Twain verwirrenden Genera einen besonderen Reichtum des Deutschen ausmachen? Einen Reichtum, der möglicherweise in der Lyrik schönere Ergebnisse zeitigt als in Studienordnungen. [...]

Bei uns richtet sich der Kampf gegen das sogenannte generische Maskulinum, gegen „männliche“ Wortbildungen, die dem Sinn nach alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtlichkeit einschließen. Wörter mit der Endung „-er“ sind von Verben abgeleitet. Bäcker kommt von backen. Läufer kommt von laufen. Solche Wortbildungen bezeichnen keineswegs nur Personen, „sondern auch“, wie der Sprachwissenschaftler Helmut Glück in der *FAZ*⁷ ausgeführt hat, „Instrumente (Entsafter, Mähdscher), Kleidungsstücke (Büstenhalter, Hosenträger), Fahrzeuge (Laster, Frachter) und allerhand anderes, zum Beispiel Paarhufer, Walzer, Patzer – all diese Wörter kann man nicht gendern“. Die Linksfraktion im Flensburger Stadtrat hat vor einiger Zeit den humoristischen Antrag eingebracht, im Sinne der Gleichstellung zukünftig von „der/die StaubsaugerIn“ und „der/die BleistiftanspitzerIn“ zu reden.

Ein Problem besteht in der Tat bei Personenbezeichnungen. Im Fall eines sportlichen Wettkampfs müsste man schon genauer sagen, ob jetzt Läufer oder Läuferinnen am Start sind. Das Bürgermeisterzimmer hingegen lässt offen, ob ein Mann oder eine Frau darin sitzt. Niemand würde „Bürgermeisterzimmer“ sagen und erst recht nicht „Bürgerinnen- und Bürgermeisterzimmer“. Wenn ich sage:

⁶ Mark Twain (1835-1910): amerikanischer Schriftsteller, der zunächst mit humoristischen Erzählungen und als Reiseschriftsteller Erfolg hatte, dann auch als Romancier. Twain unternahm jahrelange Europaaufenthalte.

⁷ *FAZ*: Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* ist eine deutsche überregionale Abonnement-Tageszeitung.

„Ich gehe zum Bäcker“, dann ist der Satz auch dann korrekt, wenn die Bäckerei von einer Bäckerin geleitet wird. Ich gehe „zum Friseur“, obwohl dort fast nur Friseurinnen arbeiten.

45 In all diesen Fällen sind Frauen selbstverständlich mitgemeint. Das bloße Mitmeinen jedoch ist den Verfechtern einer „gengerechten“ Sprache zu wenig. Sie vermuten, dass die maskuline Form im Sprecher oder Hörer (in der Sprecherin oder Hörerin) die Vorstellung nahelegt, alle Ärzte seien Männer. So gesehen, müssten der Deutsche Ärztetag, der kürzlich stattgefunden hat, „Deutscher Ärztinnen- und Ärztetag“ heißen, und die bekannte Warnung im Fernsehen müsste man so verändern: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt oder Ihre Apothekerin oder Ihren
50 Apotheker.“

Abgesehen davon, dass dies zu unschönen Umständlichkeiten führt, unterminiert es unser Sprachsystem. Der Satz „Frauen sind die besseren Autofahrer“ verliert seinen Sinn, wenn er lautet „Frauen sind die besseren Autofahrerinnen“. Die spiegelbildliche Formulierung „Männer sind die schlechteren Autofahrerinnen“ geht schon gar nicht. Die Überschrift „Einbrecher immer dreister“ ist sexusneutral, legt
55 aber die Assoziation nahe, es gehe um Männer, was insofern nicht abwegig zu sein scheint, als das Einbrechen ein vornehmlich männlicher Beruf ist.

Selbstverständlich ist es geraten, im konkreten Fall von einer Einbrecherin, Anwältin, Ärztin, Apothekerin oder Professorin zu sprechen. Die Sprachfeministin Luise F. Pusch allerdings sieht in dem Suffix „-in“ eine abgeleitete und somit herabsetzende Form. Sie fordert deshalb, Berufsbezeichnungen generell ins Neutrum zu setzen: das Professor, das Anwalt, das Arzt.
60

Da nun das bemitleidenswerte generische Maskulinum unter Sexismusverdacht geraten ist, gibt es keine Unschuldsumutung mehr, und das „Gendern“ nimmt seinen Lauf. Doris Wastl-Walter, die „Vizerektorin Qualität, Nachhaltigkeit und Gleichstellung“ der Universität Bern, schreibt in ihrer Anleitung für eine „geschlechtergerechte Sprache“: „Mit der Argumentation, geschlechtergerechte Sprache sei
65 umständlich und unlesbar, wird nach wie vor das so genannte ‚generische Maskulinum‘ verteidigt. Es wird mit dem Argument zu stützen versucht, dass Frauen bei männlichen Personenbezeichnungen mitgemeint seien, weil männliche Wortformen eine allgemeine („generische“), geschlechtsübergreifende Bedeutung hätten. Diese Sicht ist unzutreffend. Beim Lesen und Hören männlicher Personenbezeichnungen werden Frauen nicht gleichberechtigt gedanklich einbezogen.“

70 Die Vizerektorin bezieht sich auf Artikel 22 des Reglements für Gleichstellung der Universität Bern, wo es heißt: „Im allgemeinen Schriftverkehr, in Urkunden sowie in Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Universität Bern werden entweder geschlechtsneutrale Bezeichnungen oder die weibliche und die männliche Sprachform verwendet.“ Um dem zu entsprechen, legt Wastl-Walter einen Katalog von Sprachregelungen vor. Sie folgen dem Prinzip der Abstraktion (die Lehrkräfte – nicht Lehrer, die Spielerinnen des Nationalteams – nicht der Nationalmannschaft) und der Neutralisierung (die Dozierenden, die Studierenden).
75

Nun ist schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, dass Partizipien eine andere Bedeutung haben als die parallelen Substantive. Ein Dozierender ist jemand, der in einer bestimmten Situation doziert, obwohl er vielleicht gar nicht den Beruf des Dozenten ausübt. Man wird mit dieser Ungenauigkeit offenbar leben müssen – es sei denn, man verfare wie die Universität Leipzig, deren Sprachregelungen vorschreiben, nur noch die weiblichen Bezeichnungen zu verwenden. Mit „Professorinnen“ sind alle gemeint, auch die männlichen Professorinnen.
80

Mit solchen Absurditäten jedoch ist der Weg des „Genderns“ noch nicht an sein bitteres Ende gelangt. Das Geschlecht eines Menschen nämlich, so die herrschende Theorie, ist kein biologisches Faktum, sondern eine soziale Konstruktion. Folglich gibt es viele „Gender“. Die Abkürzung LSBTTIQ zum Beispiel
85

steht laut Wikipedia „für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen.“ Wo sollen diese Menschen genusmäßig hin?

90 In der an vielen Stellen eingeübten Schreibweise „die Professoren und Professorinnen“ oder „die ProfessorInnen“ kommen sie ja nicht vor. Dafür soll nun entweder das Sternchen („die Professor*innen“) oder der Unterstrich („die Professor_innen“) verwendet werden. [...]

95 Man (frau) kann „gendergerechte“ Texte schreiben, aber sie sind nicht lesbar und erst recht nicht sprechbar. Im rechtlichen Raum wird das zum Problem. Gesetzestexte müssen laut vorgelesen werden können. Die Universitäten allerdings bilden eine Szene für sich, wo Eleganz und Verständlichkeit noch selten beheimatet waren. Die Verhässlichung, die mit der gendergerechten Sprache einhergeht, richtet in der akademischen Welt kein allzu großes Unheil an, weil dort die Schönheit eines Textes seit längerer Zeit kein Kriterium mehr ist. Doch wenn der Furor des korrigierenden Verdachts die staatlichen Stellen und die Medien erst einmal richtig erfasst hat, dann ist es gut möglich, dass die Verhässlichung zum neuen Vorbild wird.

100 Im deutschen Sprachraum gibt es etwa 200 Gender-Professuren. Was dort geforscht und gelehrt wird, will ans Licht der Öffentlichkeit, will wirken und die sexistische Welt korrigieren. Die deutsche Sprache ist in der Sicht des „Gender Mainstreaming“ eine Herrschaftssprache, mit der die Männer täglich ihren Machtanspruch geltend machen. Das generische Maskulinum gilt als der sichtbarste Beweis dafür. Und je länger man misstrauisch und verdachtsgeladen in dieser ungerechten Sprachwelt herumstochert, umso mehr Ungerechtes findet man darin.

105 Sprache ist nicht gerecht. Wenn jemand glaubt, dass Tiere ähnliche Rechte haben wie Menschen, dann wird er um Reformen nicht herumkommen. Hat das Schwein es verdient, dass es nur ein Neutrum ist?

110 Sicherlich beeinflusst die Sprache das Denken und selbstverständlich das Denken auch die Sprache. Der Grad der jeweiligen Abhängigkeit jedoch ist schwer zu ermitteln. In der Frühzeit der ethnologischen Forschung gab es seltsame Theorien. Man entdeckte zum Beispiel scheinbar primitive Sprachen, die kein Futur kennen. Was lag näher, als ihre Sprecher glücklich zu nennen und in ihnen Menschen zu sehen, die entspannt im Hier und Jetzt leben? Wahr ist, dass auch der unglückliche Deutsche recht gut ohne Futur auskommt, wenn er sagt: „Morgen muss ich zum Zahnarzt.“

115 Würden die Frauen in diesem Land höher geachtet, besser bezahlt und seltener misshandelt, wenn wir eine „gendergerechte“ Sprache hätten? Der Kinderbuchstreit hat gezeigt, wie leicht es ist, Astrid Lindgrens „Negerprinzessin“ (*Pipi Langstrumpf*) oder Michael Endes „kleinen Neger“ (*Jim Knopf*) zu entfernen. Davon ist der Rassismus mit Sicherheit nicht weniger geworden. Im Gegenteil lässt sich vermuten, dass Sprachregelungen wie alle Verbote den Wunsch befördern, dagegen zu verstoßen und das Unerlaubte gerade deshalb zu denken, weil es nicht erlaubt ist.

Greiner, Ulrich: Droht uns die Sprachzensur? Ja! Gendergerechte Texte sind hässlich und voller Verrenkungen. Nur das bisherige Deutsch ist für alle verständlich. In: DIE ZEIT Nr. 23, 30. Mai 2018, S. 39-40.

Ulrich Greiner (*1945) ist ein deutscher Journalist und Literaturkritiker.

Die Auslassungen im Artikel sind für die Bearbeitung der Aufgabe nicht relevant.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

Erwartungshorizont

Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link.),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht beschreiben und deren Wirkungsweise erläutern“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema, etwa:

- ◆ Auseinandersetzung mit den durch Gebrauch geschlechtergerechter bzw. gendersensibler Sprache verursachten Sprachveränderungen
- ◆ Kritik an Sprachlenkung im Sinne politisch korrekter Sprache am Beispiel von geschlechtergerechter bzw. gendersensibler Sprache

erschließen die Position des Autors, etwa:

- ◆ Ideologievorwurf gegenüber feministischer Sprachkritik
- ◆ Infragestellung des Bemühens, Gendergerechtigkeit durch Sprachänderungen herzustellen
- ◆ Plädoyer für eine Orientierung am „bisherige[n] Deutsch“, gleichwohl Vorschlag eines sprachlich bewussten und flexiblen, pragmatisch angemessenen Umgangs mit dem „Gendern“

stellen den Argumentationsgang und wesentliche Inhalte dar, etwa:

- ◆ Ausgangsthese der ideologischen Sprachlenkung (Z. 1-5): Gendern als Angriff auf die Ordnung/Logik von Sprache durch Ignorieren der Differenz zwischen biologischem Geschlecht (Sexus) und grammatischem Geschlecht (Genus)
- ◆ Erläuterung der Eigengesetzlichkeit von Sprache mit Blick auf Besonderheiten des Genus-Prinzips (Z. 6-28):
 - ◆ Durchsetzung der formal geregelten geschlechtersensiblen Sprachverwendung in öffentlichen Institutionen wie Universitäten und Verwaltungen, aber eher geringerer Niederschlag im alltäglichen Sprachgebrauch
 - ◆ Eigengesetzlichkeit von Sprachen in Bezug auf Ausprägungen des Genus-Prinzips, exemplifiziert an Unterschieden zwischen der türkischen, englischen und deutschen Sprache
- ◆ Auseinandersetzung mit dem Phänomen des generischen Maskulinums als einem Kernpunkt feministischer Sprachkritik und gendergerechter bzw. gendersensibler Sprache (Z. 29-100):
 - ◆ Darlegung der Kritik und Forderung aus sprachfeministischer Perspektive: (nur) unzureichende Referenz auf Frauen durch den Gebrauch des generischen Maskulinums; Notwendigkeit der Sichtbarmachung von Frauen durch Veränderungen der Sprache

- ◆ Greiners Zurückweisung der Kritik: Verweis auf das grundsätzliche Potenzial des generischen Maskulinums, auf Personen unabhängig vom Geschlecht Bezug nehmen zu können; strukturelle Neutralität der grammatischen Geschlechter gegenüber den biologischen und sozialen Geschlechtern; Verweis auf Eigengesetzlichkeiten in der Wortbildung wie bei Suffigierungen (z. B. „-er“, „-in“); gleichwohl Zugeständnis Greiners, dass in konkreten Fällen und bestimmten Kontexten eine Gendermarkierung durch die Verwendung von weiblichen und männlichen Formen wünschenswert oder ratsam sei (z. B. Sport)
- ◆ Kritik an geschlechtersensiblen Sprech- und Schreibweisen: Umständlichkeiten, wie z. B. die Nennung beider Geschlechter als Ersatz für das generische Maskulinum
- ◆ ungewöhnliche, stilistisch unschön bzw. befremdlich wirkende Formulierungen, wie z. B. Berufsbezeichnungen im Neutrum
- ◆ Ungenauigkeiten, die beispielsweise beim Prinzip der Neutralisierung durch Partizipienbildung entstehen können
- ◆ Unübersichtlichkeit von Schreibweisen durch neue Varianten, wie z. B. Unterstrich und Asterisk als geschlechtsneutrale Formulierungen zur Markierung der Vielfalt möglicher biologischer und sozialer Geschlechter
- ◆ insgesamt: Einschränkung der Verständlichkeit und Lesbarkeit von Sprache, auch Schmälerung ihres Ausdrucksreichtums
- ◆ Abschlussreflexion zu möglichen Bezügen zwischen Sprache – Denken – Wirklichkeit (Z. 101-121):
 - ◆ Annahme einer Wechselwirkung von Sprache, Denken und Wirklichkeit, aber Zweifel an der Wirksamkeit von expliziten Sprachsteuerungsversuchen im Hinblick auf die Veränderung von Bewusstsein und ggf. auch Wirklichkeit
 - ◆ mögliche Gefahr, durch Sprachvorschriften auch problematischen Entwicklungen Vorschub zu leisten

stellen die argumentative Gestaltung des Textes als Ganzes dar, etwa:

- ◆ Aufbau der Argumentation: Ausgangsthese – Erläuterung der Eigengesetzlichkeit von Sprache mit Blick auf Besonderheiten des Genus-Prinzips – Auseinandersetzung mit feministischer Sprachkritik und gendergerechter bzw. gendersensibler Sprache – Fazit
- ◆ Berufung auf Autoritäten zur Absicherung der eigenen Position, auch Verwendung von Zitaten (Guy Deutscher, Helmut Glück, Mark Twain),
- ◆ stark beispielbezogenes Argumentieren, insbesondere zur Illustration gendersensibler Sprache, umständlicher und holpriger Formulierungen (vgl. z. B. Z. 36-38; 48-57; 72-84)
- ◆ indirektes Argumentieren durch ironische und polemische Zuspitzungen (vgl. z. B. Z. 52-57; 107-109)

beschreiben die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes und erläutern deren Funktion, z. B.:

- ◆ feuilletonistischer Zuschnitt des Artikels mit weitgehend meinungsbildendem Grundgestus, auch für interessierte Laien verständlicher Text durch:
 - ◆ Mischung der Stilebenen zur Aufrechterhaltung des Leseinteresses: eher sachlich gehaltene Sprache (z. B. fachsprachliche Begriffe), aber auch Einschub salopper Formulierungen, teils mit ironischem und polemischem Unterton (z. B. „bemitleidenswerte[s] generische[s] Maskulinum“, Z. 62; „Hat das Schwein es verdient, dass es nur ein Neutrum ist?“, Z. 108 f.)
 - ◆ Verwendung der Pronomina „ich“, „wir“ und „man“ als Ausdruck der Bekenntnishaftigkeit der Darstellung, auch als Mittel zum Einbezug der Leserschaft (z. B. „Muss man uns Deutsche deshalb bedauern?“, Z. 25)

- ◆ Gebrauch von Fragen und rhetorischen Fragen insbesondere zur Bekräftigung der eigenen Position (z. B. „Hätten wir Mark Twains berühmte Vorschläge für eine Verbesserung unserer Sprache beherzigen sollen?“, Z. 25 f.)
- ◆ bildliche Sprache zur Hervorhebung der Gefährlichkeit von Veränderungen des Sprachgebrauchs (z. B. „Kampf“, Z. 1; „das 'Gendern' nimmt seinen Lauf“, Z. 62), aber auch zur Unterstreichung der Widerständigkeit von Sprache (z. B. Vergleich der Sprache mit dem vegetativen Nervensystem, vgl. Z. 11 f.)
- ◆ alltägliche Sprachbeispiele zur Veranschaulichung der Problematik
- ◆ geschlechtergerechte und geschlechtsneutrale Sprachbeispiele, teilweise auch zur Illustration von stilistischen Einbußen
- ◆ abwertende Formulierungen zur Schwächung der gegnerischen Seite (z. B. „Absurditäten“, Z. 85; „misstrauisch und verdachtsgeladen“, Z. 105)
- ◆ Darlegungen in Klammern zur Vermittlung von Erklärungen, Beispielen und zur (spielerischen, teils ironischen) Hervorhebung der expliziten Ansprache beider Geschlechterstellen

stellen die Intention des Textes dar, z. B.:

- ◆ Kritik an „angeordneter“ Sprachlenkung in Bezug auf geschlechtergerechten bzw. gendersensiblen Sprachgebrauch und Ablehnung eines Kampfes gegen das generische Maskulinum als Bestandteil dieser sprachlichen Reglementierung
- ◆ Plädoyer für einen entspannten, der Kommunikationssituation angemessenen Umgang mit der Gender-Problematik und deren sprachliche Realisation

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen mögliche Wirkungsabsichten beurteilen“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen [...] von [...] Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

beurteilen, ggf. auf der Basis ihres unterrichtlichen Wissens über gendergerechten Sprachgebrauch, die Überzeugungskraft des Textes als eher hoch, z. B.:

- ◆ inhaltliche Zustimmung zum Plädoyer des Autors für einen entspannten, der Kommunikationssituation angemessenen Umgang mit der Gender-Problematik und deren sprachliche Realisation
- ◆ Wertschätzung der Gestaltung des Textes, u. a. aufgrund
 - ◆ logisch aufgebauter und differenzierter Argumentation, die Gegenargumente angemessen berücksichtigt
 - ◆ Berufung auf Autoritäten
 - ◆ beispielbezogener Argumentation

beurteilen, ggf. auf der Basis ihres unterrichtlichen Wissens über gendergerechten Sprachgebrauch, die Überzeugungskraft des Textes als eher gering, z. B.:

- ◆ inhaltliche Ablehnung bzw. Relativierung des Plädoyers des Autors für einen entspannten Umgang mit der Gender-Problematik und deren sprachliche Realisation, stattdessen eher Zustimmung zu Sprachlenkung in Bezug auf geschlechtergerechten bzw. gendersensiblen Sprachgebrauch und Unterstützung eines Kampfes gegen das generische Maskulinum als Bestandteil dieser sprachlichen Reglementierung
- ◆ Geringschätzung der Gestaltung des Textes, u. a. aufgrund
 - ◆ feuilletonistischen Charakters des Artikels
 - ◆ geringer Überzeugungskraft der Autoritäten
 - ◆ lediglich alltäglicher und damit unzureichender Beispiele in der Argumentation
 - ◆ ironischer und polemischer Zuspitzungen

verfassen ein Fazit etwa im Hinblick auf:

- ◆ Greiners konservative Sprachkritik und eher auf Sprachbewahrung ausgerichtete Position
- ◆ Greiners Fokussierung auf das Sprachsystem bzw. eine grammatikalische Sicht
- ◆ Greiners zugespitzter Blick auf Fragen des Sprachstils unter Vernachlässigung des Aspekts der – politisch korrekten – kommunikativen Ansprache

Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 70%
2	II, III	ca. 30%

3. Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 18.07.2022

Fachspezifische Hinweise für das Fach Deutsch

Bezug:

- ◆ Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012)
- ◆ Abiturprüfungsordnung vom 21.07.2010 (GVBl. S. 222) in der jeweils gültigen Fassung

I. Schriftliche Prüfung

1. Aufgabenarten

Auszug aus den Bildungsstandards:

3.2.1.1 Aufgabenarten:

Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (Textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (Materialgestütztes Schreiben).

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die miteinander kombinierbar sind. Bei Kombinationen muss der Schwerpunkt der Aufgabenart ersichtlich sein.

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	<i>Interpretation literarischer Texte</i>	<i>Analyse pragmatischer Texte</i>	<i>Erörterung literarischer Texte</i>	<i>Erörterung pragmatischer Texte</i>	<i>Materialgestütztes Verfassen informierender Texte</i>	<i>Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</i>

Für Rheinland-Pfalz gilt folgende Regelung:

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden durch ein zentrales Element ergänzt.

Von der Lehrkraft einzureichen sind **drei Aufgaben**, davon sind zwei Textinterpretationen/Textanalysen verbindlich sowie eine weitere beliebig. Von diesen drei Aufgaben müssen mindestens zwei einen literarischen Bezug haben.

Es darf keine Analyse pragmatischer Texte eingereicht werden.

Weiterhin möglich ist eine literarische Erörterung, z. B. die Erörterung eines Werkes oder einer auf ein Werk bezogenen Rezension bzw. eines Kommentars.

„Gestaltendes Schreiben“ im Sinne fiktionalen Schreibens entfällt als ausschließliche Aufgabenstellung.

Die Auswahlkommission wählt zwei Aufgaben aus. Diese Aufgaben werden durch eine zentral gestellte Aufgabe ergänzt (2023: Analyse eines pragmatischen Textes zu einem domänenspezifischen Thema des MSS-Lehrplans für das Fach Deutsch (Literatur, Sprache, Theater, Medien)).

Die Prüflinge wählen eine der drei Aufgaben aus und bearbeiten diese.

Die zentral gestellte Aufgabe enthält einen Erwartungshorizont und Hinweise zur Bewertung. Eine Bewertung mit Rohpunkten ist dabei nicht vorgesehen, stattdessen wird es eine ungefähre prozentuale Gewichtung der Teilaufgaben geben, die auch auf dem Aufgabenblatt der Schülerinnen und Schüler ausgewiesen sein wird.

Hinweis:

Auch wenn das neue Aufgabenformat „Materialgestütztes Schreiben“ in Rheinland-Pfalz für die Abiturprüfung 2023 nicht zentral gestellt wird, ist es möglich, dass Lehrkräfte auch diese Aufgabenart einreichen.

2. Hinweise für die Erstellung von Aufgabenvorschlägen

Die drei Abituraufgaben sind jeweils nach dem folgenden Raster zu erstellen:

I) Material für die Prüflinge

a) Aufgabenstellung:

Bitte ohne Angaben der Anforderungsbereiche, aber mit Information über die ungefähre Gewichtung etwaiger Teilaufgaben zur Orientierung der Prüflinge.

b) Material:

Hier das gesamte zu bearbeitende Material für die Schülerhand. Erinnerung: Der Originaltext darf nur dezent und nicht sinnenfremd gekürzt werden. Bitte Zeilennummerierung, Quellenangaben und Wortzahl nicht vergessen.

II) Material für die Auswahlkommission

Aufgabenart	<i>Z. B. Interpretation literarischer Texte</i>
Aufgabentitel	<i>Z. B. Gedichtvergleich Eichendorff-Trakl</i>
Aufgabenstellung	<i>Hier wählen Sie die gleichen Formulierungen wie auf dem Aufgabenblatt für die Prüflinge, inkl. Angaben zur Gewichtung etwaiger Teilaufgaben. Hinzu kommt hier auch noch jeweils die Zuordnung der Anforderungsbereiche.</i>
Unterrichtliche Voraussetzungen	<i>Hier stehen u.a. die Halbjahrs-Verortung der die Aufgabe vorbereitenden Unterrichtsreihe(n) und -methoden, dazugehörige Klausurangaben, ggf. Besonderheiten der Lerngruppe oder Situation in der Oberstufe etc.</i>
Erwartungshorizont / Korrektur	<i>Gliedern Sie Ihren EWH jeweils nach den etwaigen Teilaufgaben, die Sie formuliert haben. Eine Darstellung mit Spiegelstrichen oder tabellarisch ist dabei erfahrungsgemäß übersichtlicher/sinnvoller als ein Fließtext. Gehen Sie dabei u.a. auf Folgendes ein:</i>

rektor- und Bewertungshinweise	<p>Inhaltliche Erwartungen: die die zu erwartende Schülerleistung der (Teil)aufgabe <u>inhaltlich präzisiert</u> beschreiben.</p> <p>Erwartete Darstellungsleistung: Muss nur beigefügt werden, falls sie von der Vorlage (s.u.) abweicht.</p> <p>Ggf. ergänzende Korrektur- und Bewertungshinweise, sofern nicht bereits im inhaltlichen Teil des EWH konkretisiert.</p>
---------------------------------------	--

Das Raster ist – ohne die obigen Erläuterungen – diesem Rundschreiben als Anlage beigefügt.

Operatoren:

Bei der Formulierung der Arbeitsaufträge ist die bundeseinheitliche Liste der Operatoren zu nutzen.

Die Operatorenliste finden Sie unter folgendem Link: <https://gymnasium.bildung-rp.de/> dort unter „Lehrpläne/EPA/Bildungsstandards/Abitur“ → Operatoren und kann bei Bedarf durch zusätzliche Operatoren erweitert werden, wobei darauf zu achten ist, dass es dadurch nicht zu Dopplungen oder Missverständnissen bei den Schülerinnen und Schülern kommt.

Diese Operatorenliste soll den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht werden.

Anforderungsbereiche:

Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen. Dabei sind die Anforderungsbereiche II und III stärker als die Anforderungsbereiche I und II zu akzentuieren.

Die Aufgabenstellung sollte wenige (Richtwert 1-3) Arbeitsanweisungen umfassen. Bei den Arbeitsanweisungen sollte darauf geachtet werden, dass die Selbstständigkeit der Prüflinge, welche sich z. B. in der Fähigkeit erweisen kann, die den Text erschließenden Fragen selbst zu finden, nicht zu sehr eingengt wird.

Sofern die Aufgabenart „Interpretation literarischer Texte“ in mehreren Aufgabenvorschlägen unterbreitet wird, müssen diese sich auf Texte verschiedener Gattungen und Epochen beziehen.

Die eingereichten Texte müssen mit Zeilenzählung und bibliographisch korrekten Literaturangaben versehen sein.

Sollte zur Bearbeitung eines Aufgabenvorschlages eine Textausgabe notwendig sein, so muss das auf dem Aufgabendeckblatt unter „Hilfsmittel zur Bearbeitung“ vermerkt werden. Es dürfen nur unkommentierte und nicht mit handschriftlichen Zusätzen versehene Textausgaben verwendet werden.

Die Texte dürfen nicht mehr als 1.500 Wörter pro Thema umfassen. Eine Ausnahme bezüglich der Textmenge bildet die Aufgabenart „Materialgestütztes Schreiben“: Hier besteht keine Festlegung auf eine maximale Wortanzahl, allerdings ist die beschränkte Gesamt-Einlesezeit zu berücksichtigen.

Alle Texte dürfen bei Bedarf dezent gekürzt werden; in diesem Fall ist darauf zu achten, dass der Sinnzusammenhang des Originals erhalten bleibt.

Die zu bearbeitende Textmenge sollte in Schwierigkeitsgrad und Umfang so geartet sein, dass die Lektüre aller drei Themenvorschläge in ca. 30 Minuten möglich ist (vgl. § 19, Abs. 4 der Abiturprüfungsordnung).

Wesentliche Abweichungen müssen bei der Einreichung erläutert werden.

Wenn Medienprodukte wie Filmsequenzen oder Hörtexte als Vorlage für eine Analyse dienen, ist in jedem Falle sicherzustellen, dass jedem einzelnen Prüfling jederzeit eine individuelle Nutzung (Vor- und Zurückspulen, Anhalten usw.) des betreffenden Mediums möglich ist. Die übrigen Prüflinge dürfen dadurch nicht beeinträchtigt oder im selbstständigen Finden einer Lösung beeinflusst werden.

3. Bewertung

Die Notengebung erfolgt auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung. Unter Berücksichtigung der Anforderungen, die sich aus Aufgabenart und Thema ergeben, und der unterrichtlichen Voraussetzungen haben für die Bewertung die nachstehenden fachlichen Gesichtspunkte besonderes Gewicht:

- Erfüllung standardsprachlicher Normen
- sachliche Richtigkeit
- Schlüssigkeit der Aussagen
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden

(Vgl. Bildungsstandards 3.2.1)

Unbeschadet der Bewertung der Verstehens- und der Darstellungsleistung erfolgt bei schwerwiegenden und gehäuften Verstößen gegen die äußere Form zusätzlich ein Abzug von bis zu zwei MSS-Punkten (vgl. Bildungsstandards 3.1.2).

Die sprachliche Richtigkeit ist im Fach Deutsch ausdrücklich Bestandteil der Bewertung der Darstellungsleistung.

Zur Bewertung der Darstellungsleistung insgesamt ist das bundesweit einheitliche Dokument „Hinweise zur Darstellungsleistung“ zu berücksichtigen (https://rfb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/rfb.bildung-rp.de/Deutsch/IQB_Hinweise_zur_aufgabenebergreifenden_Bewertung_der_Darstellungsleistung.pdf).

II. Mündliche Prüfung

Die dem Prüfling vor der Prüfung vorzulegende Aufgabenstellung muss enthalten:

- zwei Prüfungsthemen (Schwerpunkte) mit entsprechenden Arbeitsaufträgen,
- mindestens zu einem Schwerpunkt eine Textvorlage (literarischer oder Sachtext) oder andere Materialien.

Die Prüfung besteht aus dem Vortrag des Prüflings zu den ihm vorgelegten Arbeitsaufträgen des ersten Themenkomplexes und dem Prüfungsgespräch zu den Arbeitsaufträgen des zweiten Themenkomplexes (vgl. allgemeiner Teil des vorliegenden Rundschreibens, Abs. 2.4). Im Prüfungsgespräch werden,

ggf. ausgehend von einer Textvorlage, auch größere fachliche Zusammenhänge geprüft. Für beide Prüfungsteile ist nach Möglichkeit die gleiche Prüfungszeit zu gewährleisten.

Es ist sicherzustellen, dass der bzw. die Prüfungsvorsitzende bzw. Protokollant/in über die Anforderungen der Aufgabenstellung rechtzeitig informiert wird. Gemäß der Bildungsstandards ist dem Fachprüfungsausschuss ein Erwartungshorizont rechtzeitig – spätestens aber am letzten Unterrichtstag vor der Prüfung – schriftlich vorzulegen. Ausführlichkeit und Form dieses Erwartungshorizontes hängen auch davon ab, ob es sich um Text- bzw. Themenvorlagen handelt, deren Kenntnis unter Fachleuten vorausgesetzt werden kann oder nicht.

Deutsch: Checkliste zur formalen Überprüfung der Aufgabenvorschläge**Schriftliche Abituraufgaben Deutsch 20 __ __****1. Themenvorschlag**

Thema: _____

Aufgabenart: _____

2. Themenvorschlag

Thema: _____

Aufgabenart: _____

3. Themenvorschlag

Thema: _____

Aufgabenart: _____

Für alle drei Aufgabenvorschläge gilt Folgendes (bitte abhaken, sofern zutreffend):

- Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt. Die Anforderungsbereiche II und III sind stärker als die Anforderungsbereiche I und II akzentuiert.
- Die Quellen bzw. Fundstellen der einzelnen Materialien und die zugelassenen Hilfsmittel sind angegeben. Kopien sind deutlich lesbar.
- Die unterrichtlichen Voraussetzungen und der Erwartungshorizont entsprechen dem vorgegebenen Raster.
- Die Themen stammen aus verschiedenen Halbjahren der Qualifikationsphase. Ein Thema ist aus dem letzten Schuljahr der Qualifikationsphase eingereicht. Das zentral gestellte Thema ist hierbei nicht berücksichtigt.
- Es handelt sich um Texte verschiedener Art und Gattung.
- Es handelt sich um mindestens zwei Themenvorschläge mit literarischen (fiktionalen) Texten aus verschiedenen Epochen.
- Die Aufgabenart „Textanalyse/Textinterpretation“ ist vertreten.
- Bei mehrteiligen Arbeitsaufträgen sind die Prüflinge über deren ungefähre Gewichtung im Rahmen der Gesamt-Verstehensleistung informiert.

Für die zentral gestellte Aufgabe sind anzuführen:

- Angaben zur schwerpunktmäßigen Behandlung (Halbjahr) der Aufgabenart „Analyse pragmatischer Texte“ (AP)

Behandlung „AP“ schwerpunktmäßig in Halbjahr _____

Unterschrift der Fachlehrkraft

Raster: Material für die Auswahlkommission

Aufgabenart	
Aufgabentitel	
Aufgabenstellung	
Grundlegende Voraussetzungen	
Erwartungshorizont / Korrektur- und Bewertungshinweise	

4. Schulen der Beratungsbereiche

Im Folgenden finden Sie die aktuelle Zuteilung Ihrer Schule zu den Fachberatungsbereichen Koblenz Süd, Koblenz Nord, Rheinhessen, Vorderpfalz, Westpfalz und Trier. Integrierte Gesamtschulen und Waldorf-Schulen sind jeweils grau unterlegt.

Schulen des Fachberatungsbereichs Koblenz Süd: RFB Christian Becker

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	56130	Bad Ems	Goethe	Schulstr. 36	02603-96230
2	55543	Bad Kreuznach	An der Stadtmauer	Hospitalgasse 6	0671-7946150
3	55543	Bad Kreuznach	Am Römerkastell	Heidenmauer 14	0671-66464
4	55543	Bad Kreuznach	Lina-Hilger	Gustav-Pfarius-Str. 11 – 15	0671-9289422-0
5	55566	Bad Sobernheim	Emanuel-Felke	Poststr. 36	06751-93084-0
6	56154	Boppard	Kant	Mainzer Str. 24	06742-805000
7	56428	Dernbach	Raiffeisen-Campus	Burgweg 21-23	02602 1067335
8	55595	Hargesheim	Privat Alfred Delp	Kirchstr. 54a	0671-483260
9	56203	Höhr-Grenzhausen	Im Kannenbäckerland	Auf dem Scheidberg	02624-94080
10	55606	Kirn	Kirn	Turnstr. 2	06752-8144
11	56288	Kastellaun	IGS	Albert-Schweitzer-Str.	06762-93360
12	56288	Kastellaun	Waldorf-Schule	Postfach 111	067624096-112

13	56068	Koblenz	Privat Bischöfliches Cusanus	Hohenzollernstr. 13 – 17	0261-18581
14	56068	Koblenz	Eichendorff	Friedrich-Ebert- Ring 26-30	0261-915940
15	56075	Koblenz	An der Karthause	Zwickauer Str. 22	0261-953160
16	56077	Koblenz- Asterstein	An dem Asterstein	Lehrhohl 50	0261-76007
17	56068	Koblenz	Görres	Gymnasialstr. 3	0261-12749
18	56068	Koblenz	Hilda	Kurfürstenstr. 40	0261-31459
19	56068	Koblenz	Max-von-Laue	Südallee 1	0261-914830
20	56068	Koblenz	Koblenz-Kolleg	Kurfürstenstr. 41	0261-32125
21	56070	Koblenz	IGS	Johannes-Str. 58 – 60	0261-82137
22	56112	Lahnstein	Marion-Dönhoff	Oberheckerweg	02621-94270
23	56112	Lahnstein	Privates Johannes	Johannesstr. 38	02621-96970
24	55590	Meisenheim	Privates Paul-Schneider	Präses-Held-Str. 1	06753-93930
25	56410	Montabaur	Peter-Altmeier (Musik- gymnasium)	Humboldtstr. 2	02602-3601
26	56410	Montabaur	Mons Tabor	In der Bächel	02602-15800
27	55469	Simmern	Herzog-Johann	Jakob-Kneip-Str. 21	06761-9525-0
28	56346	St. Goarshau- sen	Wilhelm-Hofmann	Gymnasialstr. 2 – 5	06771-93130

29	55442	Stromberg	IGS	Rother Weg 19	06724-60270
30	56355	Nastätten	IGS	Pestalozzi-Straße	06772-93050
31	55481	Kirchberg	KGS	Schulstraße 11	06763-931196

Schulen des Fachberatungsbereichs Koblenz Nord: RFB' Susanne Geisler-Helten

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	53518	Adenau	Erich-Klausener-Gymnasium	Dr-Klausener-Straße 43-45	02691 92120
2	57610	Altenkirchen	Westerwald-Gymnasium	Glockenspitze	02681 2081
3	56626	Andernach	Bertha-von-Suttner-Gymnasium	Salentinstraße 4	02632 91910
4	56626	Andernach	Kurfürst-Salentin-Gymnasium	Salentinstraße 1B	02632 96610
5	56470	Bad Marienberg	Privates evangelisches Gymnasium	Erlenweg 5	02661 980870
6	53474	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Are-Gymnasium	Mittelstraße 110	02641 75060
7	53474	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Peter-Joerres-Gymnasium	Uhlandstraße 30	02641 97970
8	53474	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Gymnasium Calvarienberg	Blandine-Merten-Straße 30	02641 383201
9	56170	Bendorf	Wilhelm-Remy-Gymnasium	Mühlenstraße 35	02622 90360
10	57518	Betzdorf	Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	Freiherr-vom-Stein-Straße 25	02741 9350790
11	56269	Dierdorf	Priv. Martin-Butzer-Gymnasium	Gymnasialstraße 10	02689 2970
12	56203	Höhr-Grenzhausen	Gymnasium im Kannenbäckerland	Am Scheidberg 4	02624 94080
13	53545	Linz	Martinus-Gymnasium Linz	Im Bondorf 14	02644 95130

14	57629	Marienstatt	Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei	Zisterzienserabtei Marienstatt	02662 969860
15	56727	Mayen	Megina-Gymnasium	Am Knüppchen 1	02651 96940
16	56218	Mühlheim- Kährlich	Mittelrhein-Gymna- sium	Reihe Bäume 21	02630 94020
17	56294	Münster-mai- feld	Kurfürst-Balduin-Gym- nasium	Kurfürst-Balduin- Straße 16	02605 98010
18	53577	Neustadt (Wied)	Wiedtal-Gymnasium	Friedenstraße	02683 988710
19	56564	Neuwied	Werner-Heisenberg- Gymnasium	Engerser Land- straße 32	02631 39640
20	56564	Neuwied	Rhein-Wied-Gymna- sium	Im Weidchen 2	02631 39550
21	53424	Remagen	Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei	Insel Nonnenwerth	02228 6009420
22	53489	Sinzig	Rhein-Gymnasium Sin- zig	Dreifaltigkeitsweg 35	02642 983230
23	56179	Vallendar	Private Schönstätter- Marienschule	Höhrer Straße 74	0261 60356
24	56457	Westerburg	Konrad-Adenauer-Gym- nasium	Wörthstraße 16	02663 94380
25	57537	Wissen	Kopernikus-Gymnasium Wissen	Pirzenthalerstraße 43	02742 71798
26	57548	Betzdorf-Kir- chen	Integrierte Gesamt- schule	Kirchener Straße 64	02741 932080 (K) 02741 24056 (B)
27	57577	Hamm	Integrierte Gesamt- schule	Martin-Luther- Straße 2	02682 953560
28	56593	Horhausen (Westerwald)	Integrierte Gesamt- schule	Neue Schulstraße 24	02687 920920
29	56564	Neuwied	Integrierte Gesamt- schule	Friedrich-Siegert- Straße 3	02631 985670

30	56637	Plaidt	Integrierte schule	Gesamt-	Wilhelm-Röntgen- Straße 4	02632 9478411
31	56751	Polch	Integrierte schule	Gesamt-	Dechant-Riegel- Straße 24	02654 93730
32	53424	Remagen	Integrierte schule	Gesamt-	Goethestraße 43-45	02642 23179
33	56242	Selters	Integrierte schule	Gesamt-	Jahnstraße 24-28	02626 97840

Schulen des Fachberatungsbereichs Rheinhessen: RFB Jens F. Heiderich

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	55232	Alzey	Staatliches Aufbaugymnasium	Ernst-Ludwig-Str. 49 – 51	06731-96010
2	55232	Alzey	Elisabeth-Langgässer-Gymnasium	Frankenstr. 17	06731-8131
3	55232	Alzey	Gymnasium am Römerkastell	Jean-Braun-Str. 19	06731-99880
4	55411	Bingen am Rhein	Private Hildegardis-schule – Gymnasium	Holzhauserstr. 16	06721-91700
5	55411	Bingen am Rhein	Stefan-George-Gymnasium	Morschfeldweg 5	06721-49100
6	67227	Frankenthal	Albert-Einstein-Gymnasium	Parsevalplatz 2	06233-26733
7	67227	Frankenthal	Karolinen-Gymnasium	Bleichstr. 5	06233-9268
8	67227	Frankenthal	IGS Frankenthal	Ziegelhofweg 16	06233-64819
9	55218	Ingelheim am Rhein	IGS Kurt Schuhmacher	Albrecht-Dürer-Str. 30	06132-99510
10	55218	Ingelheim am Rhein	Sebastian-Münster-Gymnasium	Friedrich-Ebert-Str. 13	06132-71650
11	55131	Mainz	IGS Anna Seghers	Berliner Str. 53	06131-952400
12	55128	Mainz	IGS Mainz-Bretzenheim	Hans-Böckler-Str. 2	06131-9931-0
13	55122	Mainz	Ketteler-Kolleg des Bistums Mainz	Rektor-Plum-Weg 10	06131-588920
14	55118	Mainz	Frauenlob-Gymnasium	Adam-Karrillon-Str. 35	06131-612558

15	55131	Mainz	Gutenberg-Gymnasium	An der Philipps- schanze 5	06131-51305
16	55118	Mainz	Rabanus-Maurus-Gym- nasium	117er Ehrenhof 2	06131-9503070
17	55116	Mainz	Gymnasium am Kur- fürstlichen Schloss	Leo-Trepp-Platz 1	06131-907240
18	55131	Mainz	Privates Theresianum- Gymnasium	Oberer Laubenhei- mer Weg 58	06131-982440
19	55116	Mainz	Privates Maria-Ward- Gymnasium	Ballplatz 1	06131-260122
20	55116	Mainz	Privates Willigis-Gymna- sium	Willigisplatz 2	06131-286760
21	55131	Mainz	Gymnasium Mainz- Oberstadt	Hechtsheimer Str. 29	06131-629740
22	55129	Mainz	IGS Mainz-Hechtheim	Ringstr. 41B	06131-250760
23	55126	Mainz	Freie Waldorfschule	Merkurweg 2	06131-472077
24	55122	Mainz	Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim	An Schneiders Mühle 1	06131-906560
25	55299	Nackenheim	Gymnasium Nacken- heim	Pommardstr. 17	06135-706920
26	55268	Nieder-Olm	IGS Nieder-Olm	Karl-Sieben-Str.	06136-952810
27	55268	Nieder-Olm	Gymnasium Nieder-Olm	Karl-Sieben-Str. 39	06136-91560
28	55276	Oppenheim	Gymnasium zu St. Katha- rinen	An der Festwiese	06133-943030
29	55276	Oppenheim	IGS Oppenheim	Am Stadtbad 20	06133-509060
30	67574	Osthofen	IGS Osthofen	Heinrich-Heine-Str. 9 – 11	06242-913240

31	55576	Sprendlingen	IGS Gerhard Ertl	Am Weiher 1	06701-205810
32	67551	Worms	Nelly-Sachs-IGS	Neubachstr. 57	06241-8534800
33	67549	Worms	Eleonoren-Gymnasium	Karlsplatz 3	06241-51077
34	67549	Worms	Gauß-Gymnasium	Von-Steuben-Str. 31	06241-8534400
35	67549	Worms	Rudi-Stephan-Gymnasium	Von-Steuben-Str. 31	06241-8534499
36	55286	Wörrstadt	Georg-Forster-Gesamtschule	Humboldtstr. 1	06732-91740

Schulen des Fachberatungsbereichs Vorderpfalz: RFB Michael Grabis

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	76726	Germersheim	Johann-Wolfgang-Goethe-Gymnasium	August-Keiler-Straße 34	07274-7024-70
2	67454	Haßloch	Hannah-Arendt-Gymnasium	Viroflayer Straße 20	06324-9270-0
3	76863	Herxheim	Gymnasium im PAMINA-Schulzentrum	Südring 11	07276-971-0
4	76870	Kandel	Integrierte Gesamtschule Kandel	Jahnstraße 20	07275-9858-0
5	76829	Landau	Eduard-Spranger-Gymnasium	Schneiderstraße 71	06341-9870-0
6	76829	Landau	Max-Slevogt-Gymnasium	Hindenburgstraße 2	06341-9231-0
7	76829	Landau	Privates Maria-Ward-Gymnasium	Cornichonstraße 1	06341-9230-0
8	76829	Landau	Otto-Hahn-Gymnasium	Westring 11	06341-9176-10
9	76829	Landau	Integrierte Gesamtschule Freie Montessori Schule	Dörrenbergstraße 1	06341-945481
10	76829	Landau	Integrierte Gesamtschule Landau	Schneiderstraße 69	06341-134550
11	67059	Ludwigshafen	Carl-Bosch-Gymnasium	Jägerstraße 9	0621-504-4308-10/-16

12	67061	Ludwigshafen	Geschwister-Scholl-Gymnasium	Friedrich-Heene-Straße 11	0621-504-4311-10
13	67065	Ludwigshafen	Heinrich-Böll-Gymnasium	Karolina-Burger-Straße 42	0621-504-4257-30/-2515
14	67063	Ludwigshafen	Max-Planck-Gymnasium	Leuschnerstraße 121	0621-504-4315-10
15	67059	Ludwigshafen	Theodor-Heuss-Gymnasium	Freyastrasse 10	0621-504-4317-10
16	67069	Ludwigshafen	Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium	Mühlaustraße 13	0621-504-4319-10/2490
17	67071	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch	Hermann-Hesse-Straße 11	0621-504-4321-10
18	67067	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt	Abteistraße 18	0621-504-4251-18
19	67069	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule und Realschule plus Ludwigshafen-Edigheim	Mühlaustraße 51	0621-504-425620
20	67112	Mutterstadt	Integrierte Gesamtschule	Stuhlbruderhofstraße 12	06234-9462-0/-44
21	67433	Neustadt a. d. W.	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Villenstraße 1	06321-3925-0
22	67433	Neustadt a. d. W.	Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium	Landwehrstraße 22	06321-49901-0
23	67434	Neustadt a. d. W.	Leibniz-Gymnasium	Karolinenstraße 103	06321-48444-8

24	76764	Rheinzabern	Integrierte Gesamtschule Rheinzabern	Jockgrimer Straße 100	07271-9587-10
25	76761	Rülzheim	Integrierte Gesamtschule Rülzheim	Schulstraße 17	07272-929740 07272-9297410
26	67105	Schifferstadt	Gymnasium im Paul-von-Denis-Schulzentrum	Neustückweg	06235-9554-10
27	67346	Speyer	Privates Edith-Stein-Gymnasium	Langensteinweg 5	06232-9908280
28	67346	Speyer	Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium	Vincentiusstraße 5	06232-92500
29	67346	Speyer	Hans-Purmann-Gymnasium	Otto-Mayer-Straße 2	06232-92339
30	67346	Speyer	Gymnasium am Kaiserdom	Große Pfaffengasse 6	06232-6772-0
31	67346	Speyer	Privates Nikolaus-von-Weis-Gymnasium	Vincentiusstraße 1	06232-31529-0
32	67346	Speyer	Speyer-Kolleg	Butenschönstraße 1	06232-6530-0
33	67346	Speyer	Integrierte Gesamtschule Speyer	Fritz-Ober-Straße 3	06232-35097
34	67157	Wachenheim	IGS Deidesheim/Wachenheim	Hinterm Graben 3	06322-66074
35	76744	Wörth	Europa-Gymnasium	Forststraße 1	07271-7604-0
36	76744	Wörth	Integrierte Gesamtschule Wörth	Forststraße 1a	07271/131 500

Schulen des Fachberatungsbereichs Westpfalz: RFB' Simone Jungbluth

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	76855	Annweiler	Privates Trifels-Gymnasium	Bannenbergstr. 17	06346-967-0
2	76887	Bad Bergzabern	Gymnasium im Alfred-Grosser-Schulzentrum	Lessingstraße 24	06343-9344-0
3	67098	Bad Dürkheim	Werner-Heisenberg-Gymnasium	Kanalstraße 19	06322-9480-0
4	67295	Bolanden-Weierhof	Privates Gymnasium Weierhof	Am Hofwiesbach 1	06352-4005-0
5	66497	Contwig	Integrierte Gesamtschule Contwig	Oberauerbacher Str. 53	06332-996077
6	66994	Dahn	Otfried-von Weißenburg-Gymnasium	Schloss-Str. 19	06391-914-150
7	67480	Edenkoben	Gymnasium Edenkoben	Weinstr. 134	06323/9488-0
8	67340	Eisenberg	Integrierte Gesamtschule Eisenberg	Friedrich-Ebert-Str. 19	06351- 12604-0
9	67677	Enkenbach-Alsenborn	Integrierte Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn	Am Mühlberg 23-25	06303-9214-0
10	67227	Frankenthal	Freie Waldorfschule	Julius-Bettinger-Straße 1	06233-47047
11	67269	Grünstadt	Leininger-Gymnasium	Kreuzerweg 4	06359-9321-0
12	67269	Grünstadt	Integrierte Gesamtschule Grünstadt	Pfortmüllerstraße 33	06359-936070
13	67659	Kaiserslautern	Gymnasium an der Burgstraße	Burgstr. 18	0631-37163-0
14	67655	Kaiserslautern	Privates St.-Franziskus-Gymnasium	St.-Franziskus-Str. 2	0631-3175-0/-190

15	67663	Kaiserslautern	Heinrich-Heine-Gymnasium	Im Dunkeltälchen 65	0631-20104-0
16	67655	Kaiserslautern	Hohenstaufen-Gymnasium	Möllendorfstr. 29	0631-370233
17	67657	Kaiserslautern	Albert-Schweitzer-Gymnasium	Martin-Luther-Str. 5	0631-36689-0
18	67657	Kaiserslautern	Gymnasium am Ritterberg	Ludwigstr. 20	0631-36217-0
19	67663	Kaiserslautern	Bertha-von-Suttner Integrierte Gesamtschule	Im Stadtwald	0631-3189-100
20	67655	Kaiserslautern	Integrierte Gesamtschule - Goetheschule	Goethestr. 35	0631/414703-10
21	67292	Kirchheimbolanden	Nordpfalzgynasium	Dr.-Heinrich-von-Brunck- Str. 47a	06352-7055-0
22	66849	Landstuhl	Sickingen-Gymnasium	Philipp-Fauth-Str. 3	06371-9222-0
23	66849	Landstuhl	Integrierte Gesamtschule am Nanstein und Realschule plus Landstuhl	Konrad-Adenauer-Str. 10	06371-3533
24	67133	Maxdorf	Lise-Meitner-Gymnasium	Schulstraße	06237-4030-681
25	67697	Otterberg	Freie Waldorfschule Westpfalz	Schulstr. 4	06301-793350
26	67697	Otterberg	Integrierte Gesamtschule Otterberg	Schulstr. 1	06301-7125-0
27	66953	Pirmasens	Immanuel-Kant-Gymnasium	Wörthstr. 30	06331-2404-0 /-12
28	66953	Pirmasens	Leibniz-Gymnasium	Luisenstr. 2	06331-1459-0
29	66955	Pirmasens	Hugo-Ball-Gymnasium	Lemberger Str. 89	06331-8778-0

30	66877	Ramstein-Miesenbach	Gymnasium Ramstein-Miesenbach	Zum Kirchbühl 14	06371-9648-0 /-11
31	67806	Rockenhausen	Integrierte Gesamtschule Rockenhausen	Mühlackerweg 25	06361-9213-20
32	66987	Thaleischweiler-Fröschen	Integrierte Gesamtschule Thaleischweiler-Fröschen	Schulstr. 2	06334-9223-0
33	67714	Waldfischbach-Burgalben	Integrierte Gesamtschule Waldfischbach-Burgalben	Karl-Stöß-Ring 2A	06333 9202-0
34	67722	Winnweiler	Wilhelm-Erb-Gymnasium	Gymnasiumstr. 15	06302-9225-0 /-11 /- 2074
35	66482	Zweibrücken	Helmholtz-Gymnasium	Bleicherstr. 3	06332-9254-0
36	66482	Zweibrücken	Hofenfels-Gymnasium	Zeilbäumerstr. 1	06332-4806-0

Schulen des Fachberatungsbereichs Trier: N. N.

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	54470	Bernkastel-Kues	Nikolaus-von-Kues-Gymnasium	Peter-Kremer-Weg 4	06531-501890
2	54675	Biesdorf	Priv. St.-Josef-Gymnasium	Klosterstr. 2	06566-8060
3	55765	Birkenfeld	Gymnasium	Brechkaul 12	06782-9994-0
4	54634	Bitburg	St.-Willibrord-Gymnasium	Denkmalstr. 8	06561-6024-0
5	54634	Bitburg	St.-Matthias-Schule (KGS)	Prümer Str. 18	06561-94905-0
6	56812	Cochem	Martin-v.-Cochem-Gymnasium	Schloßstr. 28	02671-91679-0
7	54550	Daun	Geschwister-Scholl-Gymnasium	Schulstr. 1	06592-3936
8	54550	Daun	Thomas-Morus-Gymnasium	Freiherr-vom-Stein-Str. 14	06592-983500
9	54568	Gerolstein	St.-Matthias-Gymnasium	Digoinstr. 1	06591-3447
10	54411	Hermeskeil	Gymnasium	Borwiesenstr. 19-21	06503-952000
11	54411	Hermeskeil	Integrierte Gesamtschule Hermeskeil	Schulstr. 48	06503-9277-0
12	55743	Idar-Oberstein	Göttenbach-Gymnasium	Auf der Bein 3	06784-90479-0
13	55743	Idar-Oberstein	Gymnasium an der Heizenwies	Heizenwies 5	06781-986530

14	54329	Konz	Gymnasium	Hermann-Reinholz-Str.	06501-9470-30
15	66896	Kusel	Siebenpfeiffer-Gymnasium	Walkmühlstr. 9	06381-9230-0
16	67742	Lauterecken	Veldenz Gymnasium	Amselstr. 22	06382-9230-0
17	54497	Morbach	Integrierte Gesamtschule Morbach	Klosterweg 7	06533-95697-0
18	54673	Neuerburg	Staatl. Eifel-Gymnasium	Pestalozzistr. 21	06564-96730
19	54595	Niederprüm	Priv. Vinzenz-von-Paul-Gymnasium	Vinzenz-von-Paul-Str. 5	06551-980281
20	54595	Prüm	Regino-Gymnasium	Hahnplatz 21	06551-9531-0
21	55624	Rhaunen	Magister Laukhard Integrierte Gesamtschule	Am Sonnenschlicher 5-7	06544-99911-41
22	54439	Saarburg	Gymnasium	Graf-Siegfried-Str. 72	06581-91730
23	54528	Salmtal	Integrierte Gesamtschule Salmtal	Salmaue 8	06578-98558-0
24	66901	Schönenberg-Kübelberg	Integrierte Gesamtschule Schönenberg-Kübelberg/Waldmohr	St.- Wendeler-Str. 16	06373-811018
25	54662	Speicher	Genossenschaftliches Gymnasium Speicher	Wiedenhofen 15	06562-96740
26	54338	Schweich	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Dietrich-Bonhoeffer-Str.	06502-93980
27	54338	Schweich	Stefan-Andres-Gymnasium	Stefan-Andres-Str. 1	06502-997682400

28	56841	Traben-Trarbach	Gymnasium	Bernkasteler Weg 72	06541-83820
29	54290	Trier	Auguste-Viktoria-Gymnasium	Dominikanerstr. 2	0651-14619-10
30	54295	Trier	Friedrich-Wilhelm-Gymnasium	Olewiger Str. 2	0651-966383-0
31	54293	Trier	Friedrich-Spee-Gymnasium	Mäusheckerweg 1	0651-9679-810
32	54290	Trier	Humboldt-Gymnasium	Augustinerstr. 1	0651-9795-0
33	54290	Trier	Max-Planck-Gymnasium	Sichelstr. 3	0651-14619-50
34	54290	Trier	Bisch. Angela-Merici-Gymnasium	Neustr. 35	0651-145980
35	54296	Trier	Integrierte Gesamtschule Trier	Montessoriweg	0651-145922100
36	54296	Trier	Freie Waldorfschule	Montessoriweg 7	0651-9930138
37	54516	Wittlich	Cusanus-Gymnasium	Kurfürstenstr. 14	06571-956140
38	54516	Wittlich	Peter-Wust-Gymnasium	Koblenzer Str. 56	06571-9564370
39	56856	Zell	Integrierte Gesamtschule Zell	Am Schulzentrum	06542-989730